

SCHULSPIEGEL

ΣΧΟΛΙΚΟ ΣΠΕΙΓΕΛ



SCHULJAHR 2016/17 | SOMMERAUSGABE | NR 56

INHALT

Inhaltsverzeichnis	
Fussfest	3
Mitteilungen aus der Schulleitung	4
Neuzugänge	8
Schuldienste	12
Pfarrei	12
Externe Evaluation an der Schule Ruswil	13
Neue Form des Schulschlusses auf der Sek	17
Lehrplan 21	18
Schwierige Situationen zusammen meistern!	19
Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen (SchuFaTas)	21
Neuerungen zu Abwesenheiten vom Unterricht	22
Neue Verordnung über die Beiträge an den Privaten Schultransport	22
Klausur der Schulpflege	23
Zusammenarbeit Eltern	29
Musikschule Rottal	30
Smartphones nur noch mit Waffenschein?	31
Fachvorträge zu «Neue Medien»	32
Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern)	33
Kinderchor am Festival der «SKJF» in Lugano	33
Närrischer Mittwochmorgen im Rasmeler Dorfschulhaus	34
Musical Bremer Stadtmusikanten	35
Waldprojekt der Kindergärten vom Dorfschulhaus	35
«Wild auf Wald» – Lernen im Wald	36
Schulreise zur Burgruine	36
Filmreife Schülerfasnacht	37
Schulzahnbus füllte die WissensZahnücke der Rüediswiler Kids auf	38
Friedensreich Hundertwasser – von farbigen Spiralen, Baummietern und glücklichen Kindern	39
Frühlingsputz im Nistkasten	40
Rettungsschwimmerin in den Kindergärten	40
Jahresmotto der Schule Sigigen (move it)	41
Vielfältige Projektausstellung im Schulhaus Sigigen	42
Traumhaftes Ziswiler Abenteuer	44
Geschichte 3. Teil	44
Strassen-«Güsete» der 3. Sek Cl	45
2. Lehrstellenparcours Ruswil 2017	46
Freiwilliger Schulsport boomt!	47
Erfolg am kantonalen CS-Cup	50
Umzug geplant?	51

SCHULLEITUNGSTEAM

Schulleiter

Christof Burkart
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 12 01
schulleitung@ruswil.educanet2.ch



Bereichsleiter Primar

Marco Breu
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 02 90
marco.breu@ruswil.educanet2.ch



Bereichsleiter Sek

Guido Heller
Bäremattweg 1
6017 Ruswil
041 495 31 71
guido.heller@ruswil.educanet2.ch



IMPRESSUM

SCHULSPIEGEL NR. 56

MITTWOCH, 21.6.2017

Redaktion und Layout:

Marc-Toni Egger

Auflage:

Grossauflage

Erscheint:

November, März, Juni

Druck:

Meyer Rottal Druck AG, Ruswil

Rückmeldungen, Kritiken, Vorschläge, Ideen, Leserbriefe senden Sie an Marc-Toni Egger, Schulspiegel, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder an schulspiegel@ruswil.educanet2.ch



Fussfest

Ein fester Stand oder eben ein festes Fundament ist für einen Aufbau immens wichtig. Ein Teil dieses Aufbaus nimmt die Schule wahr.

Die Schule versucht Menschen zu bilden, welche ihr Leben in die Hand nehmen. Dies mit einer grossen Portion Wissen und Kompetenzen. An jedem Schultag wird versucht, ein Stück mehr zu bilden. Gelingts?

Verschiedene Themen

Auch wir fassen in dieser Ausgabe Fuss - beispielsweise mit einem neuen Layout. Ob es uns gelungen ist, erfahren wir vielleicht durch Ihr Feedback.

In dieser Nummer, welche gleichzeitig

auch eine Grossauflage ist, erfahren Sie mehr über die Evaluation unserer Schule, welche Neuerungen aufgrund des Lehrplans 21 auf unsere Schule ab nächsten Sommer zukommen, welche Institutionen mit uns zusammenarbeiten, welche Ereignisse sich im letzten Vierteljahr ereignet haben. Viele Informationen, welche Sie, liebe Leser, liebe Leserin, auch wenn Sie nicht gerade mit der Schule zu tun haben, nun erfahren.

Ausblick

Die Schule ist innerhalb der Gemeinde Ruswil ein grosser Betrieb. Ein wichtiger Betrieb und ein Schatz für die Ge-

sellschaft. Hüten wir ihn gut, damit die folgenden Generationen profitieren können.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen der aufliegenden Nummer viel Vergnügen.

Hier noch ein kleines Gedicht zum Thema Füsse:

**Wer sein Glück mit Füssen trifft,
der macht gewiss den
falschen Schritt.
Und es wissen morgen alle,
wenn ich über meine Füsse falle.**

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Füsse.

Mitteilungen aus der Schulleitung

VERABSCHIEDUNGEN

DOMINIK RÖLLIN...

wird uns leider im Sommer 2017 verlassen. In den fünf Jahren in Ruswil hat er sich an der Unterstufe sehr wohl gefühlt. In der Stufe pflegte er eine ausgezeichnete Zusammenarbeit, die von Vertrauen und gegenseitiger Achtung geprägt war. Mit innovativen Ideen, wie zum Beispiel den Lernlandschaften, setzte er zeitgemässen Unterricht sehr erfolgreich um.

Auch im Schulhaus übernahm er Verantwortung. Als Teamplayer war er verantwortlich für die Informatik im Schulhaus Dorf. Sein Fernweh hat ihn nun aber gepackt und er wird mit seiner Lebenspartnerin auf eine längere Reise gehen. Darum werden sich unsere Wege im Moment trennen. Mit Dominik Röllin verliert die Schule Ruswil einen sehr engagierten und zuverlässigen Lehrer. Seine Arbeit wurde sehr geschätzt und wir bedanken uns ganz herzlich bei ihm. Es würde uns freuen, wenn sich unsere Wege in Zukunft wieder kreuzen würden.

ANGELA SIDLER...

begann ihre Schulkarriere im August vor sechs Jahren in Ruswil an einer 1./2 Klasse im Schulhaus Dorf. Auch sie hat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Unterstufe sehr zeitgemäss und erfolgreich unterwegs ist. An unserer Schule zeigte sich Angela Sidler sehr verantwortungsvoll und übernahm zahlreiche Zusatzfunktionen. Unter anderem leitete sie die Geschicke der gesamten Unterstufe der Gemeinde und setzte sich stark für die Unterrichtsentwicklung ein. Berufsbegleitend absolvierte sie zudem eine Ausbildung zum Erwachsenencoach. Leider wird sie uns in Richtung Sursee verlassen, obwohl sie sich in Ruswil sehr wohl gefühlt habe. Sie werde in Zukunft vor allem schätzen, dass sie den Arbeitsweg mit dem Fahrrad bewältigen könne und auch Zeit hat, den Mittag zu Hause zu verbringen. Wir lassen Angela Sidler nur ungern ziehen und bedanken uns ganz herzlich für die tolle Arbeit, die sie zugunsten der Schule Ruswil geleistet hat.

CORNELIA BIRRER...

hat als Klassenlehrperson im Sommer 2013 die 5. Klasse in Rüediswil übernommen. Während vier Jahren hat sie die Lernenden auf den Übertritt in die Sekstufe mit viel Empathie begleitet. In Klassenlagern ermöglichte sie den Lernenden auch einen anderen Aspekt von Wissenszuwachs und bot ihnen die Möglichkeit, sich in einem anderen Setting kennenzulernen. Im Schulhaus übernahm sie ebenfalls zusätzliche Verantwortung und führte als Co-Leiterin das Schulhaus. Sie fand es nun an der Zeit, sich neu zu orientieren. An dieser Stelle bedanken wir uns ganz herzlich für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft nur das Beste.

DENISE BOERLIN ...

hat im August 2016 mit viel Elan die Stelle als IF- und DaZ-Lehrperson angetreten. Sie unterrichtete am Kindergarten Bärenmatt und an einer 5. und einer 6. Klasse im Schulhaus Dorf. Da wir ihr die von ihr gewünschten Lektionen nicht bieten konnten, wird sie sich neu orientieren. Wir bedanken uns für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

ANDREAS EGLI ...

übernahm im Schuljahr 2015/16 eine Abteilung Mathematik an der Sek. Diese führte er auch im aktuellen Schuljahr. Durch die Sparmassnahmen und die Reduktion der Anzahl Abteilungen an der Sek konnte der Vertrag mit Andreas Egli nicht erneuert werden. Wir wünschen ihm gute Gesundheit und viel Erfolg.

SABRINA ULMI...

unterrichtet seit dem August 2016 Integrative Förderung am Kindergarten Bärenmatt. Nun wird sie nach Australien auswandern. Wir bedanken uns für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute in (Downunder).

YANPING WANG-DU...

begann im August 2014 mit dem Unterrichten einer Mathematik Abteilung an der Sek. Berufsbegleitend beendete sie die Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule. Leider konnten wir ihr nicht die gewünschte Anzahl Lek-

tionen zur Verfügung stellen, darum hat sie gekündet und wird im Kanton Schwyz eine neue Stelle übernehmen. Wir bedanken uns für ihren Einsatz und wünschen für die Zukunft nur das Beste.

LISBETH UNTERNÄHRER...

wird ab dem 1. August 2017 die Pension geniessen. Nach dem Seminarabschluss 1976 unterrichtete sie während vier Jahren in Ufhusen. Danach wechselte sie nach Rüediswil, wo sie während 28 Jahren in diversen Klassen als Klassenlehrerin unterrichtete. Mit dem berufsbegleitenden Studium zur schulischen Heilpädagogin wechselte sie ins Schulhaus Dorf, wo sie bis heute als IF-Lehrperson tätig ist.

Wir bedanken uns bei Lisbeth Unternährer für ihren tollen Einsatz ganz herzlich. Ihre ruhige Art und ihr Fachwissen werden uns fehlen. Wir wünschen ihr für die Zukunft viel Freude, tolle Erlebnisse und Erfüllung.

LISBETH BACHMANN...

geht nach 41 Jahren im Schulbetrieb in Pension. Nach einer Berufslehre absolvierte sie das Handarbeitslehrerinnen-seminar Bellerive Luzern. 1976 begann ihre berufliche Tätigkeit als Handarbeits- und Turnlehrerin im Schulhaus Bärenmatt. Nachdem das Handarbeitszimmer vom Bärenmatt- ins Dorfschulhaus gezügelt wurde, unterrichtete sie von dieser Zeit an im Schulhaus Dorf. Während dieser Zeit hat sie sich stets weitergebildet und sich in bildnerischem Gestalten, Werken, Ethik und Religionen die Nachqualifikation erarbeitet. Ebenso hat sie den Grundkurs für Schul- und Gemeindebibliotheken und die Ausbildung zur Katechetin absolviert. Nebst dem Unterrichten war sie von 1992 bis 1997 als Bezirksinspektorin Handarbeit im Kreis Sursee tätig. Im Schulbetrieb übernahm sie auch spezielle Aufgaben. So begleitete sie immer wieder PraktikantInnen in den Fächern Handarbeit, Werken und Bildnerisches Gestalten, war während zehn Jahren Fachschaftsleiterin, hatte die Materialverantwortung im Schulhaus Dorf und war für die Stundenplanung zuständig.

Während 41 Jahren im (Schulgeschäff), wovon sie 10 Jahre in Altisho-

fen tätig war, kann sie auf viele schöne Begegnungen zurückblicken.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Lisbeth Bachmann, für ihren unermüdlischen Einsatz, ihr Fachwissen, das sie den anderen selbstverständlich zur Verfügung stellte, und ihre hohe Präsenz im Schulhaus.

Wir wünschen ihr für den nächsten Lebensabschnitt viel Freude, Erfüllung in ihrem Tun und natürlich ganz viele tolle Erlebnisse.

BEAT ACHERMANN...

wird unsere Schule nach über 20 Jahren Unterrichtstätigkeit ebenfalls verlassen. Im Schuljahr 1994/95 hat er als Klassenlehrperson eine erste Sek übernommen. In all den Jahren war er immer als Kassenlehrperson tätig. Im Dreijahresrhythmus begleitete er die Lernenden durch die Sekundarschulzeit. Er war ein Sprachenspezialist. Von seinen grossen Kenntnissen in Deutsch, Französisch und Englisch konnten seine Lernenden sehr viel profitieren. Trotz seines Faibles für die Sprachen war er in vielen Fächern einsetzbar. So unterrichtete er auch die Fächer Geschichte, Lebenskunde und Projektunterricht, welche er in gewohnter Manier sehr seriös vorbereitete. Für ihn war es ein grosses Anliegen, die Lernenden optimal auf die Zeit nach der Sek vorzubereiten. In Urlauben erweiterte er seine Sprachkenntnisse und bereiste fremde Länder. Beat Achermann war auch neun Jahre als Stufenleiter tätig. In dieser Funktion engagierte er sich für die Belange der Schulentwicklung und führte eine Stufe der Sek. Ebenfalls übernahm er während sechs Jahren die Aufgabe einer Praxislehrperson und begleitete PH-StudentInnen während eines Jahres in den Praktikas. Beat Achermann arbeitete auch in der Arbeitsgruppe mit, die sich mit dem Modellwechsel von der typengetrennten zur kooperativen Sek auseinandersetzte. Als Gruppenleiter und Mitorganisator vom Schneesportlager Ruswil nahm er ebenso teil.

Durch die Sparmassnahmen und wegen des Rückgangs der Anzahl der Lernenden kommt es zu einem Stellenabbau an der Sek. Daher trennen sich die Wege der Schule Ruswil und die von Beat Achermann. Die Schule Ruswil bedankt sich bei Beat Achermann ganz herzlich für seine geleis-

teten grossen Dienste zu Gunsten der Schule Ruswil und wünscht ihm viel Freude und Erfolg in seinem neuen Betätigungsfeld.

JAKOB ZETTEL...

freut sich nach 40 Jahren Lehrertätigkeit auf den neuen Lebensabschnitt, den er mit Reisen, Arbeiten in Haus und Garten sowie Kochen ausfüllen will. Ganz besonders freut er sich auf mehr Zeit für seine Enkelkinder.

Jakob Zettel war ein Quereinsteiger. Nach einem Welschland-Aufenthalt in Neuenburg begann er seinen beruflichen Werdegang mit einer Verwaltungslehre in Willisau. In Kriens konnte er die erworbenen Fähigkeiten einsetzen. Der Lehrerberuf ging ihm aber einfach nicht aus dem Kopf. Darum entschied er sich, den Lehramtskurs zu absolvieren. Seine erste Klasse, eine 4. – 6. Klasse mit 32 Lernenden, übernahm er 1977 in Ebersecken. Während drei Jahren konnten die SchülerInnen von seinen Fähigkeiten profitieren, bevor er nach Luthern wechselte. Dort unterrichtete er von der 3. Klasse bis zur Sekstufe immer wieder andere Fächer und Klassen.

Im Jahr 2002 orientierte er sich neu und wurde in Werthenstein fündig, wo er bis heute die 5. und 6. KlässlerInnen unterrichtet.

Wandlung des Berufsbildes

Vierzig Jahre im gleichen Beruf sind eine lange Zeit. Auf die Frage, was sich im Lehrerberuf in dieser Zeit am meisten gewandelt habe, meint er: «Die Eltern und die Erziehungsmetho-

den.» Die gesellschaftlichen Veränderungen fliessen vermehrt in den Schulbetrieb mit ein. Wo vor 40 Jahren in etwa mit den gleichen Erziehungsstilen gearbeitet wurde, müssen heute bei 20 Kindern zehn verschiedene Methoden unter einen Hut gebracht werden. Heutige Kinder bringen aus seiner Sicht weniger emotionale und soziale Kompetenzen mit. Daran müsse die Schule vermehrt arbeiten. Die Grundeinstellung zum gesamten sozialen Gefüge habe sich verändert. Das Kind sei ein Lebensprojekt und man tue alles dafür und die anderen haben sich anzupassen. Augenzwinkernd erzählte er, was er an Elternabenden jeweils sagte: «Ihr Eltern dürft nicht alles für bare Münze nehmen, was die Kinder von der Schule erzählen. Ich tue dies dafür auch nicht, wenn sie von Zuhause erzählen.» Kinderoptik und Erwachsenenoptik sind nicht unbedingt deckungsgleich.

Der Sicherheitsaspekt gewinnt immer mehr an Bedeutung. Wo früher ohne Probleme Wanderungen, Badetage, etc. durchgeführt werden konnten, dürften heute nicht mal mehr die Füsse in einen Bach gehalten werden, ohne dass die Lehrperson ein Lebensrettungsbrevet für den Fluss habe. Heute sei man als Lehrperson in vielen Belangen verpflichtet, sich nach allen Seiten abzusichern. Aus diesem Grund wird die Bereitschaft mit der Klasse etwas zu unternehmen, etwas zu erleben, immer kleiner.

Kobi Zettel vergleicht die Schule mit einem Bild. Kritisch meint er, dass in letzter Zeit sehr viel am Rahmen des Bil-



Jakob Zettel beim Erklären.

des gearbeitet, laboriert und evaluiert wurde, aber leider nicht am Bild. Die Rahmenbedingungen ändern ständig und der administrative Aufwand vergrössert sich. Hingegen fehlen für ihn inhaltliche Verbindlichkeiten. Mit Standardtest könnten solche geschaffen werden, und die abnehmenden Schulen könnten alle auf das Gleiche bauen.

Ihm fehlen auch die männlichen Vorbilder im Lehrerberuf auf der Primarstufe. Die Verschlechterung der Arbeitsbedingungen machen den Beruf für junge Männer erst recht nicht attraktiv. Darum sollte die Attraktivität dieses Berufsstandes wieder gehoben werden, damit zukünftig die Balance zwischen Lehrerinnen und Lehrern erreicht werden kann. «Lehrer sein, die Kinder auf ihrem Weg ein Stück weit zu begleiten, ihnen etwas fürs Leben mitzugeben, ist doch eine der vornehmsten Aufgaben, die es gibt!»

Herausforderung im Lehrerberuf

Auf die Frage, was die grösste Herausforderung in seiner Lehrerkarriere gewesen sei, meinte er: Herausforderungen gibt es in jedem Beruf. In der Schule haben diese in den letzten Jahren aber stark zugenommen. Trotzdem liess er sich durch all die Veränderungen nie von seiner pädagogischen Grundhaltung abbringen. Bis Reformen greifen, habe er Zeit gehabt, sich darauf einzulassen. Dies ist sicherlich auch ein Grund, dass er diesen Beruf 40 Jahre lang mit Leib und Seele ausführen konnte. «(Nichts wird so heiss gegessen, wie es gekocht wird)», meint er pragmatisch.

Er wurde auch gefragt, was er einer neuen Lehrperson mit auf den Weg geben würde. Jakob Zettel sagte: «Ich würde einer Person etwas mitgeben wollen, die vor der Berufswahl steht: Liebst du Kinder und kannst du dich mit Kindern abgeben? Wenn du nicht überzeugend (Ja) sagen kannst, dann ist dies der falsche Beruf für dich!»

Bleibendes Erlebnis

Für Jakob Zettel sind Begegnungen mit Ehemaligen sehr bereichernd. Er freut sich, wenn diese ihn noch kennen, ihm aus ihrem Leben erzählen. Besonders eindrücklich sind für ihn die beruflichen Werdegänge der Einzelnen. Das relativiert auch, wenn Kin-

der im Moment nicht das Erwartete leisten, dann sind sie noch zu wenig reif und in ein paar Jahren geht alles wie von selbst. Besonders freut er sich, wenn sich gerade diejenigen Lernenden, die die Schulzeit nur mit «Ach und Krach» überstanden hatten, beruflich ganz toll entwickeln konnten. Dass er auch etwas dazu beigetragen haben könnte, wenn die Kinder später im Leben ihren Mann und ihre Frau stehen, erfüllt ihn mit grosser Genugtuung. In diesem Zusammenhang hat er mitbekommen, wie seine Lernenden über die Zukunft in 40 Jahren diskutierten. Ein Kind meinte, dann könnten sie eine Klassenzusammenkunft machen. Auch Herr Zettel könnte man einladen. Ein anderes Kind meinte, Herr Zettel wäre dann über 100 Jahre alt. Darauf meinte das andere, dass dies nichts mache, er könne dann ja mit einem «Generator» kommen.

Jakob Zettel wird die Schule mit einem guten Gefühl verlassen. In Werthenstein hat er sich wohl gefühlt, es habe alles gestimmt, das Umfeld, die Kinder, die Eltern, das Team. Er wird sicher die Kinder vermissen, aber seine Enkelkinder werden ihn bestimmt darüber hinwegtrösten.

Mit Jakob Zettel verlässt eine jung gebliebene, sehr teamfähige Lehrperson die Schule Ruswil, die sich in allen Belangen mit sehr viel Herzblut eingesetzt hat. Seine positive Grundhaltung, vor allem den Kindern gegenüber, wird uns allen fehlen. Wir bedanken uns ganz herzlich für seine grosse Arbeit.

OTTI AMREIN...

wird auf Ende des Schuljahres die Schule Ruswil verlassen und in Pension gehen. Er verliess 1973 das Lehrerseminar und verdiente an einer 4. und 5. Primarklasse seine ersten Sporen in Pfaffnau ab. Während diesen zwei Jahren unterrichtete er bereits Musik an der Sek. Danach wechselte er nach Wauwil, wo er zuerst als Primarlehrer tätig war, bevor er an die Realschule wechselte. Berufsbegleitend erlangte er auch die Ausbildung zum Reallehrer. 1981 wechselte er an die Oberstufe nach Ruswil, wo er eine «Realklasse/Werkklasse» übernehmen konnte. Nach drei Jahren Unterrichten in Ruswil zog es ihn in die Landwirtschaft. Er verdiente sein Geld während zwei Jahren als Praktikant in einem Biobau-

ernbetrieb. In Alberswil war er als Tagelöhner tätig. Im Januar 1987 waren in Ruswil Werkstunden ausgeschrieben. Er konnte diese rund 50%-Stelle übernehmen. Das restliche Einkommen generierte er weiterhin als Tagelöhner auf einem Bauernbetrieb. Sein Traum war es, selber einen Betrieb zu führen. Leider war dies enorm schwierig, ohne sich stark zu verschulden. Schwere Herzens verabschiedete er und seine Familie sich von diesem Traum und er erhöhte sein Pensum an der Schule Ruswil. Als Fachlehrer übernahm er Fächer wie Naturlehre, Mathi und Werken. In dieser Zeit kam auch der Umbruch in der Schulführung.

Ruswil wurde schon lange durch ein Rektorat geführt. Es begann die Zeit, wo in den grossen Schulhäusern die Teams durch Schulhausvorstände geführt wurden. Otti Amrein wurde erster Schulhausvorstand im Bärenmatt. Bald wurde auch das Schulleitungsmodell erarbeitet. Sein Interesse war geweckt und er nahm die Schulleitungsausbildung in Angriff und schloss diese auch ab. Es gab Phasen in denen er auch einen Weggang in Erwägung zog. Doch er wusste, was er an der Schule Ruswil hatte, mit allen Vor- und Nachteilen. Otti Amrein absolvierte in dieser Zeit als Fachlehrer die Ausbildung zum Supervisor IAS. Danach entschloss er sich, wieder als Klassenlehrer tätig zu sein. Nach zehn Jahren als Klassenlehrperson entschied er sich, als Monofachlehrperson das Werken zu übernehmen. Immer wieder hat er seine Schulkarriere unterbrochen und war als Handwerker tätig. Er hat nach seiner Teilpensionierung entschieden, sich auf den 1. August 2017 ganz pensionieren zu lassen.

Wandlung des Berufsbildes

In seiner Rückschau stellt er fest, dass sich der Lehrerberuf in verschiedenen Bereichen gewandelt hat. Die Lehrpersonen sind heute weniger eigenständig. Früher konnte mehr auf die eigenen Qualitäten abgestützt selber entschieden werden. Entsprechend braucht es heute mehr Zeit, um Absprachen zu treffen und für administrative Belange. Auch der Bereich der Schulführung hat sich geändert. Das Wissen wird ebenfalls anders vermittelt. Wurde früher fast ausschliesslich Wissen gelehrt, werden die Lernenden

heute vermehrt angeleitet, wie sie zu Wissen kommen können.

Im Unterricht sind die Autoritätshierarchien flacher geworden. Die Kontakte zwischen Lernenden und den Eltern finden viel häufiger statt und manchmal wird von allen Seiten vermehrt (dreingeredet). Entsprechend anspruchsvoller ist die Kommunikation mit dem Elternhaus geworden.

Schade findet Otti Amrein auch, dass viele Lehrpersonen nicht mehr da unterrichten, wo sie arbeiten, obwohl dies auch sehr viele Vorteile bringt. Somit gehen Einflussmöglichkeiten, wie zum Beispiel an einer Gemeindeversammlung, verloren.

Herausforderung im Lehrerberuf

Eine der grössten Herausforderung für Otti Amrein sind die vielen Bezugspersonen für die Lernenden. Ihm fehlen die Allrounder, wie die früheren Reallehrer. Diese konnten die Lernenden und die Eltern drei Jahre lang eng begleiten und auch entsprechend verabschieden. Die Teamzusammensetzung wird immer wichtiger. Mit der Verschiedenheit der Lehrpersonen wird es auch zunehmend schwierig, einen Konsens im Team zu finden. Was wiederum grosse Zeitressourcen erfordert. Den Aufwand mit dem Ertrag in Einklang zu bringen ist eine grosse Herausforderung.

Für Otti ist es besonders wichtig, dass eine neue Lehrperson begeistert sein müsse, um mit den Lernenden zu arbeiten. Diese Person muss Führungsverantwortung übernehmen wollen und sich auch Zeit für den Beziehungsaufbau nehmen wollen. Der Unterricht müsse spannend, auch interessant sein und die Ansprüche müssen den Lernenden klar sein. Ebenfalls müssen die Kinder ohne zu beschönigen wissen, was sie erreichten und was nicht. Die neuen Lehrpersonen müssen wissen, dass nicht alles perfekt sein muss und sie sollen sich von Rückschlägen nicht entmutigen lassen.

Bleibendes Erlebnis

Ein ehemalige C-Schülerin hat eine eindrückliche Karriere hinter sich. Am Ende der Primarschulzeit hatte sie es schwer in der Schule. So begann ihre Oberstufenkarriere als Realschülerin. Sie konnte jedoch nach einem Jahr in die Sekundarklasse wechseln und

schaffte danach den Sprung ins Gymnasium. Nach dem Abschluss des Studiums kam sie auf Otti zu und dankte ihrem ehemaligen Lehrer für das Verständnis, die Motivation und den Aufbau. Sie wisse nicht, was ohne diese Unterstützung aus ihr geworden wäre. Solche (Erntehörbe) sind eindrücklich und freuen einem enorm.

Zukunft

Otti freut sich sehr auf die (Zeit danach). Mit ein bisschen Wehmut wird er sich daran erinnern, dass er nicht mehr am Puls der Jugendlichen in die Zukunft schreiten kann. Er hat aber auch festgestellt, dass diese nicht mehr ganz die Seine ist. Auch die personellen Veränderungen in den Führungsetagen mit entsprechenden Richtungswechseln haben ihm nicht mehr behagt. Am meisten wird er die Beziehungen im Lehrerteam vermissen. In Zukunft muss er aktiv auf Leute zugehen, damit er sich austauschen kann. Er will sich Zeit lassen um zu spüren, was ihm wirklich fehle, darum hat er noch nicht viel geplant. Bestimmt werde er das Gefühl auskosten, nichts zu müssen. Seiner Kre-

ativität wird er freien Lauf lassen, sei es beim Malen, Skulpturen herstellen oder mit seinem Saxophon. Sicherlich werde er mit dem (Clever-Büssli) ausserhalb der Schulferien unterwegs sein.

Mit Otti Amrein verliert die Schule Ruswil einen Lehrer, der stets den Draht zu den Jugendlichen fand. Sein Engagement für die eher schwächeren Lernenden ermöglichte diesen, sich zu entfalten und ihre beruflichen Wege zu finden. Als Mitinitiant der Integrativen Förderung war er seiner Zeit voraus und diese Lektionen kamen auch schwächeren Lernenden zu Gute. Zudem profitierten zahlreiche Lernenden im Werkunterricht vom grossen handwerklichen Können von Otti Amrein. Im Team war er sehr gerne gesehen und sein fundiertes Wissen gab er gerne an Interessierte weiter.

Wir bedanken uns bei Otti Amrein ganz herzlich für seine grossen geleisteten Dienste zu Gunsten der Schule Ruswil. Für seine Zukunft wünschen wir ihm viel Freude, Erfüllung und natürlich gute Gesundheit.

Christof Burkart, Schulleiter



Otti Amrein in seinem Element.

Neuzugänge



IANINA BALMER

Förderlehrperson Primar und Sek

Meine ersten Erfahrungen im Förderunterricht machte ich als junge Lehrerin, damals hiess diese Form von schulischer Förderung "heilpädagogischer Zusatzunterricht".

Ich unterrichtete damals an einer 1./2. Klasse, in der dieser Zusatzunterricht angeboten wurde, zusätzlich wurde das Einführungsklassenmodell ausprobiert. Das hiess, Lernende der 1./2. Primar durften bei Bedarf die Einstiegsjahre in drei Jahren absolvieren. Dieses Modell gefiel mir, es ähnelt der heutigen Basisstufe sowie dem Konzept des Förderunterrichts an der Primar- und der Sekundarschule.

Ich bin in Sursee aufgewachsen und zur Schule gegangen, meine Wurzeln seitens Eltern habe ich im Entlebuch und in der Region Willisau. Nach meinem Abschluss als Primarlehrerin am Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerseminar Luzern (1996) unterrichtete ich an verschiedenen Schulen im Kanton, wechselte anschliessend zu einer Dienststelle des Kantons, wo ich mehrere Jahre in verschiedenen Funktionen arbeitete.

Meine Neugierde liess mich später weiter studieren, ich absolvierte ein Studium in Jus und Psychologie. Im vergangenen Jahr bildete ich mich speziell weiter in der Psychologie und den Bereichen ADHS/LRS. Neben dem Studium liess mich die Schule nie los. Ich unterrichtete in verschiedenen

Funktionen als Fach- oder IF-Lehrerin an der Primarschule sowie an der Realschule.

Die letzten Jahre arbeitete ich an den Schulen Sempach und Entlebuch. Jetzt freue ich mich auf die Arbeit in der näheren Umgebung und darauf, dass ich Lernende an der Primarschule und Sekundarschule in Ruswil begleiten, unterstützen und fördern darf. Ich lebe mit meinem Mann und meinem Sohn in Nottwil.



SALOME BANNWART

Klassenlehrperson Primar

Am Fusse der Mythen aufgewachsen, habe ich, Salome Bannwart, meine gesamte Schulzeit vom Kindergarten bis zum Gymnasium in der Gemeinde Schwyz absolviert. Nach der Matura folgte ein einjähriges Berufspraktikum an der Hochschule Luzern in der Abteilung Marketing und Kommunikation. Im Herbst 2014 startete ich mein Studium an der Pädagogischen Hochschule Schwyz, welches ich diesen Sommer abschliessen werde. In meiner Freizeit trifft man mich oft auf dem Rücken der Pferde an, letztes Jahr bestritt ich erstmals kleinere Springturniere. Bewegung, sei es beim Jazztanzen oder ganz allgemein draussen in der Natur, stellt für mich ein wichtiger Ausgleich dar. In meinem Langzeit- und Berufspraktikum durfte ich viele wertvolle und interessante Erfahrungen in einer 5./6. Doppelklasse in Seewen SZ sammeln. Jetzt freue ich mich sehr, im Sommer mit meiner eigenen 5./6. Klasse in Werthenstein in die Berufswelt einzusteigen. Mit grosser Vorfreude schaue ich auf die neuen Aufgaben.



ANDREA CALIVERS

Klassenlehrperson Primar

Mein Name ist Andrea Calivers. Aufgewachsen bin ich in Zell, zusammen mit meiner Zwillingschwester und meinem jüngeren Bruder, und im Sommer zügle ich nach Sursee. Nach dem Maturaabschluss an der Kantonsschule Willisau sammelte ich in einem Zwischenjahr wertvolle Erfahrungen bei verschiedenen Arbeitsstellen und einer Reise nach Australien. In diesem Sommer schliesse ich nun meine Ausbildung als Primarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Luzern ab. In meiner Freizeit ist das Geräteturnen seit dem Kindergarten eines meiner grössten Hobbys. Dort konnte ich als Leiterin meine ersten Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sammeln. Ich bin auch sonst sportlich aktiv, besonders gerne bin ich in den Bergen, sei es beim Wandern oder beim Snowboarden. Im neuen Schuljahr werde ich eine 3. Klasse im Schulhaus Dorf übernehmen. Ich freue mich sehr darauf, erstmals eine eigene Klasse zu unterrichten und mit den Kindern mit viel Elan und Freude in das nächste Schuljahr zu starten.



VALENTINA FRANCHINI

Stellvertretung Klassenlehrperson Primar

Den Kindern ein Lachen ins Gesicht zu zaubern, ihnen Aha-Erlebnisse zu ermöglichen und ihnen die Freude am Lernen weiterzugeben, sind für mich einige von vielen Punkten, die den spannenden Lehrerberuf ausmachen. Während meiner Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Luzern durfte ich diese Erfahrungen bereits im Rahmen von verschiedenen Praktika machen und freue mich daher sehr, im Schulhaus Dorf in Ruswil als Stellvertretung eine eigene Klasse zu übernehmen. Aufgewachsen in der Stadt Zug besuchte ich dort die Primarschule und die Kantonsschule. Nach zwölf Schuljahren erweiterte ich meinen Horizont in einem Zwischenjahr, während dem ich in Frankreich und Schottland meine Sprachkenntnisse verbesserte, Arbeitserfahrung sammelte und kulturelle Vielfalt erlebte. Während meines Studiums zur Primarlehrperson erkannte ich, dass eine gute Beziehung zu den Lernenden die Basis für eine lernförderliche und positive Arbeitsatmosphäre ist. Auch das Fach Musik liegt mir besonders am Herzen. In meiner Freizeit singe ich sehr gerne und spiele Geige und Gitarre. Die Arbeit mit den Lernenden in diesem Bereich bereitet mir grosse Freude. Nun freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe als Klassenlehrperson!



GIOIA FREY

Klassenlehrperson Primar

Schon mein ganzes Leben wohne ich in Stans im Kanton Nidwalden. Die ganze Schulkarriere, vom Kindergarten bis zum Abschluss der Sekundarschule, habe ich in Stans absolviert. Danach habe ich für ein Jahr in Genf meinen sprachlichen und kulturellen Horizont erweitert. Nach einem spannenden Jahr voller Erfahrungen startete ich mit der Fachmittelschule in Luzern. Nach dem Abschluss der Fachmatura mit dem Profil Pädagogik, habe ich ein Zwischenjahr eingelegt und gearbeitet. Anschliessend startete ich meine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Nun ist es endlich so weit und ich kann im Sommer in meinen Traumberuf als Lehrperson starten. Für mich ist es eine grosse Bereicherung, mit Kindern und somit an der Quelle des Lebens zu arbeiten. Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder in der Schule wohlfühlen und jedes Kind auf seinem eigenen Niveau gefördert wird. In meiner Freizeit gibt es eine grosse Leidenschaft, und zwar ist das meine Hündin. Mit ihr mache ich sehr gerne Sport und gehe viel in die Berge, um dort meinen Ausgleich zu finden. Während meiner praktischen Erfahrungen konnte mich meine Hündin bereits einige Male begleiten. Sie hat den Kindern beim Lesen zugehört oder half ihnen beim Rechnen. Auch in Lagern oder auf Schulreisen war sie bereits viele Male dabei und teilte mit mir die Freude an den Kindern. Ich freue mich nun sehr im Sommer meine Stelle in Ruswil als Lehrperson einer 1./2. Klasse zu starten.



VERENA GUTHEINZ
Förderlehrperson Primar

Nach meiner Ausbildung zur Sekundarlehrerin an der Pädagogischen Hochschule in Innsbruck/Österreich (1998) sammelte ich erste Unterrichtserfahrungen an der Allgemeinen Sonderschule in Axams und als Förder-Lehrperson an der Neuen Mittelschule in Breitenbach.

2002 kam ich mit meinem Mann und unserem Sohn von Österreich in die Schweiz, um das Schweizer Schulsystem kennen zu lernen und Auslandserfahrungen zu sammeln.

Aus dem geplanten einem Jahr an der Integrierten Sekundarschule Flühli wurden 15 Jahre, in denen ich im Teilpensum die Fächer Englisch, Deutsch, Geschichte, Geographie und Bildnerisches Gestalten unterrichtete.

In den letzten drei Jahren konnte ich Erfahrungen im DaZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache) sammeln und eine Schülerin mit individuellen Bedürfnissen begleiten und unterstützen. Diese Aufgaben haben mir besonders viel Freude bereitet und so wurde der Wunsch nach einer neuen beruflichen Herausforderung als Förderlehrperson immer grösser.

Ich freue mich sehr, im Schulhaus Dorf an der 3. und 4. Klasse das Pensum als Förderlehrperson übernehmen zu können und blicke den Begegnungen mit den Kindern, den Lehrpersonen und mit Ihnen als Eltern freudig und gespannt entgegen.

Mit meinem Mann und unseren drei Kindern lebe ich in Schüpfheim.



DOLORES LÜTHY
Klassenlehrperson Primar

Mit meinen beiden älteren Brüdern bin ich in der überschaubaren Gemeinde Mauensee aufgewachsen und besuchte dort die Primarschule. Nach der Sekundarschule und Fachmittelschule in Sursee, reiste ich für drei Monate nach San Diego in die Sprachschule. Während dieser Zeit konnte ich meine Englischkenntnisse vertiefen, durfte viele neue Bekanntschaften machen und eine neue Kultur kennen lernen. Im Herbst 2014 startete ich mein Studium als Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule in Luzern, welches ich diesen Sommer abschliessen werde.

Es ist mir sehr wichtig, den Lernenden mit Offenheit und Respekt zu begegnen. In meinem Schulzimmer soll ein ehrlicher Umgang miteinander herrschen, der aber auch Platz für Humor lässt. Durch meinen Unterricht sollen sich die Kinder möglichst individuell weiter entwickeln können und ihre Selbstständigkeit erlangen.

Ausserhalb des Schulzimmers verbringe ich die Zeit gerne mit Freunden bei einem gemütlichen Abend oder einem guten Essen. Ich habe lange Fussball gespielt und Sport hat für mich noch immer eine grosse Bedeutung. Während der Fasnachtszeit bin ich mit den Sooregosler Oberchöuch unterwegs und geniesse dort den Vereinszusammenhalt.

Ich freue mich sehr, ab dem Sommer die 5. Klasse in Rüediswil zu übernehmen und die Lernenden zu begleiten.



EDITH ROTH
Fachlehrperson Primar

Unser Lebensweg führt uns immer wieder zu neuen Verzweigungen, bei denen wir uns für eine Richtung entscheiden müssen; sei es beruflich oder privat. «Ich bin wo ich bin - und da gebe ich mein Bestes.» Dieses Sprichwort begleitet mich seit meiner Ausbildung zur Kindergärtnerin am Seminar Baldegg und motiviert mich stets aufs Neue, für mich und mein Umfeld mit ganzem Herzen da zu sein.

So freue ich mich sehr darauf, im neuen Schuljahr Musik und Sport an der Primarschule Dorf unterrichten zu dürfen. Meine Kinder- und Jugendzeit verbrachte ich mehrheitlich in Menznau. Nach der Ausbildung im Jahr 1989 durfte ich 10 Jahre als Kindergärtnerin in Ziswil/Etzenerlen (Schule Ruswil) unterrichten. Bereits damals waren Sport und Musik meine grossen Hobbys. Sei es als J+S Leiterin Gymnastik, Musikantin, Blockflöten- oder Sportlehrerin. Zudem bin ich seit 1991 Mitglied des STV Ruswil und seit Beginn als Leiterin und im Vorstand aktiv.

Die vielen gemeinsamen Freundschaften hier in Ruswil bewogen meinem Mann Hans-Peter und mich dazu, auch als Familie, mit unseren vier Jungs, hier zu wohnen. So verflogen schnell mal 16 Jahre, in denen ich zwischendurch als Spielgruppenleiterin und 12 Jahre als «Musiggröppli»-Leiterin tätig war. Und jetzt eine neue Verzweigung.



LUZIA STALDER

Fachlehrperson Primar

Zitat einer Erstklässlerin auf die Frage, was denn eine Lehrerin alles können muss: «Eine Lehrerin muss gut korrigieren und bis 100 rechnen können...»

Ab dem kommenden Schuljahr werde ich an der 1./2. Klasse in Rüediswil als Fachlehrperson an der Klasse von Pia Lötscher unterrichten. Ich heisse Luzia Stalder und bin in Entlebuch aufgewachsen. Nach der Primar- und Sekundarschule besuchte ich in Baldegg das Kurzzeitgymnasium und dann die Pädagogische Hochschule in Luzern. An der Schule Entlebuch (Schulhaus Ebnet) war ich als Klassenlehrerin einer 1./2. Klasse knapp zehn Jahre tätig und durfte viele tolle Erlebnisse mit den Kindern, Eltern und im Lehrerteam sammeln.

In meiner Freizeit treibe ich gerne Sport wie Velo fahren, wandern, Inline Skating und Ski fahren. Beim Lesen eines guten Buches oder in der Natur kann ich mich gut erholen. Zudem singe ich im Gemischten Chor in Entlebuch mit. Nun freue ich mich, dass ich ab August an der Schule Rüediswil korrigieren und bis 100 rechnen kann, wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten und bin gespannt auf die Kinder der 1./2. Klasse.



JULIA STOCKER

Kindergartenlehrperson

Aufgewachsen bin ich in Buttisholz, wo ich den Kindergarten und die Primarschule besuchte. Anschliessend absolvierte ich das Langzeitgymnasium mit dem Schwerpunktfach Musik in Willisau. Schon früh wurde mir der Wunsch bewusst, Kindergärtnerin zu werden. Deshalb begann ich im Herbst 2014 mit dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern. Im ersten Studienjahr durfte ich meine ersten Unterrichtserfahrungen im Kindergarten in Rüediswil machen, wo ich auch in den zwei Jahren darauf jeweils in den ersten drei Schulwochen die Anfangsmitbetreuung übernehmen durfte.

In meiner Freizeit spiele ich leidenschaftlich gerne Klavier, gehe spazieren und geniesse Zeit mit Freunden und der Familie. Einmal pro Woche leite ich ausserdem eine Geräteturngruppe in Buttisholz.

Im Kindergarten ist mir wichtig, dass die Kinder lebensnah und mit allen Sinnen lernen können. Durch das Spielen erwerben die Kinder unbewusst sehr viele zentrale Fertigkeiten.

Meiner Stelle als Klassenlehrperson im Kindergarten blicke ich mit grosser Begeisterung und Neugierde entgegen. Ich freue mich darauf, die Kinder auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten und mit ihnen die Welt entdecken zu dürfen.

Schuldienste



SABRINA BRETSCHER-HUWILER
Logopädin

Ich heisse Sabrina Bretscher-Huwiler, bin 29 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen in Ruswil, wo ich aufgewachsen bin. Nach der obligatorischen Schulzeit besuchte ich in Schüpfheim das Gymnasium Plus. Mein Logopädiestudium an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich schloss ich 2012 ab. Anschliessend folgte meine erste Anstellung als Logopädin in Wolhusen, wo ich vier Jahre lang arbeitete. Zurzeit arbeite ich am logopädischen Dienst in Malters, wo ich für ein halbes Jahr eine Stellvertretung übernommen habe. Neben meiner beruflichen Tätigkeit als Logopädin bin ich leidenschaftliche Sängerin, wobei ich mich vor allem dem klassischen Sologesang widme. Mit meiner Familie bin ich gerne und oft in der Natur unterwegs auf Entdeckungsreise, vor allem in die Berge zieht es mich immer wieder. Seit einigen Jahren wurden die Alp und das Käsen zu einer weiteren Leidenschaft von mir. Jeden Sommer besuchen wir Freunde auf ihrer Alp im Glarnerland, wo ich beim Herstellen des Glarner Alpkäses helfen darf.

Bei meiner Arbeit als Logopädin ist mir die ganzheitliche und individuelle Sicht auf die Kinder und ihre Entwicklung sehr wichtig. Ich bin sehr gespannt auf meine neue Herausforderung als Logopädin in Ruswil und freue mich auf viele spannende Begegnungen und eine gute Zusammenarbeit mit den Kindern, den Eltern sowie dem Lehrerteam.



CORINNE RONIGER
Schulpsychologin

Es freut mich sehr, ab August 2017 als Schulpsychologin in einem Pensum von 20 Prozent im Schuldienst Rottal mitarbeiten zu dürfen. Bereits während meines Studiums an der Uni Bern lernte ich das schulpsychologische Arbeitsfeld in verschiedenen Praktikas kennen und bekam Freude daran. Nach dem Studium bin ich dann gleich in die Schulpsychologie eingestiegen und habe während vielen Jahren im Kanton Zürich und Aargau als Schulpsychologin gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich auch einige längere Ausland- und Sprachaufenthalte absolviert. Seit 2014 arbeite ich zudem als delegierte Psychotherapeutin in einer Kinderpsychiatrischen Praxis. In der Freizeit bewege ich mich gerne in der Natur, interessiere mich für Theater und Oper, lese und koche gerne.

Pfarrei



OTHMAR ODERMATT
Pastoralassistent Pfarrei St. Mauritius /
Religionslehrer Sek

Anfangs August beginnt mein Engagement in der Pfarrei Ruswil. Ich freue mich sehr darauf, insbesondere auch auf den Religionsunterricht auf der Sekundarstufe. Aufgewachsen bin ich in einer Grossfamilie auf einem Bauernhof in Ennetmoos NW. In jungen Jahren, nach einer Landmaschinenmechaniker-Lehre und einem längeren Praktikum in Südamerika, landete ich in die Stadt Luzern. Dort schlug ich Wurzeln und besuchte die Ausbildung als Religionspädagoge. Ebenfalls in Luzern unterrichtete ich dann einige Jahre und bildete mich zum Theologen/Pastoralassistenten weiter. In besonders guter Erinnerung sind mir viele Projekthalbtage mit Oberstufen-SchülerInnen geblieben. Nach 12 Jahren Pfarreiarbeit hatte ich Lust, mal etwas Anderes zu wagen. Ich erhielt die Chance, in der Rodtegg, einer Stiftung für Menschen mit körperlicher Behinderung, Jugendliche beim Übergang von der Schule in den Beruf zu begleiten. Das war und ist eine spannende und beglückende Aufgabe! Kurz nach diesem Wechsel wurden meine Frau und ich glückliche Eltern zweier Adoptivkinder aus Äthiopien. In der Freizeit bin ich oft am Fotografieren, ausserdem reise ich sehr gerne zusammen mit meiner Familie. Dazu liebe ich Aktivitäten in der Natur wie Wandern, Ski- und Velofahren etc. Nun, nach bereits 14 Jahren in die Rodtegg, steht der Wechsel wieder zurück in den angestammten Beruf an. Ich bin gespannt auf 'meine' SchülerInnen in der Bärenmatt und freue mich auf die Zusammenarbeit mit all den Leuten in der Schule und in der Pfarrei.

Externe Evaluation an der Schule Ruswil

Der definitive Bericht der externen Evaluation ist nun bei uns eingetroffen. Die Schule durfte 'tolle und gute Ergebnisse' (Zitat Verena Gasser, Evaluatorin DVS) entgegennehmen. Das freut uns sehr und macht uns auch stolz.

Besonders erfreulich ist für uns, dass sich die Lernenden der Kindergärten, der Primar- sowie der Sekundarstufe an unserer Schule wohlfühlen.

Natürlich ruhen wir uns nicht auf den Lorbeeren aus, es gilt einerseits den Level zu halten und andererseits die ausgewählten Entwicklungspotenziale auszuschöpfen und so die Schule weiter zu bringen.

Die Schulverantwortlichen bedanken sich bei allen Teilnehmenden ganz herzlich für ihre Mitarbeit und freuen sich auf eine gute weitere Zusammenarbeit.

Die Zusammenfassungen der Berichte sind auf der Webseite der Schule Ruswil unter Informationen aufgeschaltet.

Organisation der Evaluation

Die Abteilung Schulevaluation teilte die Schule Ruswil in drei Teilbereiche auf. Die Schule als Ganzes, die Primarschule und die Sekundarschule wurden je einzeln betrachtet und mit entsprechenden Fragestellungen durchleuchtet. Die Ergebnisse wurden zur Übersicht tabellarisch dargestellt, im Bericht detailliert aufgeschrieben und in einer Zusammenfassung zur Veröffentlichung versandt.

Legende zur Übersicht

Für die Urteilsbildung zog das Evaluationsteam sämtliche Daten heran, die es während der externen Evaluation erhoben hatte. Die Qualitätsurteile stützen sich in der Regel auf mehrere Personengruppen beziehungsweise auf mehrere Evaluationsmethoden ab.

Die sechs Fokus-Qualitätsbereiche wurden entlang folgender Praxisstufen beurteilt:

- U** Unzureichende Praxis: Wenig entwickelte, defizitäre Praxis; Minimalanforderungen nicht erfüllt.
- E** Elementare Praxis: Grundlegende

Anforderungen an eine funktionsfähige Praxis sind erfüllt; entspricht den Minimalanforderungen.

G Gute Praxis: Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt; Minimalanforderungen deutlich übertroffen.

V Vorbildliche Praxis: Die Schule ist auf dem Weg zu «Best Practice»; Gute Praxis deutlich übertroffen.

Entwicklungsziele

Aufgrund der Resultate formulierten die Evaluatoren Entwicklungspotenziale in den Bereichen, in denen sie Potenzial erkannt haben.

Das Schulleitungsteam hat sich zusammen mit den Steuergruppen auf je ein Entwicklungspotenzial geeinigt und jeweils ein entsprechendes Entwicklungsziel formuliert. Diese wurden von der Schulaufsicht kontrolliert und «abgesegnet».

Die Schule wird nun einen Umsetzungsplan erarbeiten und entsprechend realisieren.

GESAMTSCHULE RUSWIL: ZUSAMMENFASSUNG

Führung wahrnehmen

Die Schule Ruswil wird entlang klarer Führungsgrundsätze kooperativ und zukunftsorientiert geführt. Sowohl die Führungsprozesse als auch die Angebote der Schule sind überwiegend zweckmässig konzipiert und überzeugend strukturiert. Die Schulleitung setzt sich für einen kontinuierlichen Ausbau der Schul- und Unterrichtsqualität ein, wobei qualitätssichernde Elemente noch wenig konsequent umgesetzt werden und Qualitätskreisläufe erst seit kurzem etabliert sind. Die Schule Ruswil zeigt sich Veränderungen gegenüber offen, geht diese zielgerichtet an und schafft gute infrastrukturelle Rahmenbedingungen. Die Schulführung informiert die Anspruchsgruppen engagiert, offen sowie transparent und schenkt der Öffentlichkeitsarbeit besondere Beachtung.

Qualitätsmerkmale

Führung wahrnehmen	U	E	G	V
Zukunftsorientiert führen				
Strukturen schaffen				
Qualität entwickeln				
Veränderungen gestalten				
Informationen teilen				

Entwicklungspotenzial

→ Systematisches Qualitätsmanagement. Wenngleich die Anforderungen an ein systematisches Qualitätsmanagement mehrheitlich erfüllt und neuere Entwicklungsprozesse entlang des Qualitätskreislaufs aufgebaut sind, erweist sich bis anhin die Qualitätssicherung dennoch als zu wenig wirkungsvoll. Mit einer konsequenten Umsetzung der qualitätssichernden Elemente können Errungenschaften besser sichtbar gemacht und konsequenter zum Aufbau einer gemeinsam getragenen Schul- und Unterrichtsqualität genutzt werden.

→ Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern Die Schul- und Unterrichtsentwicklung ist auf kantonale Vorgaben sowie auf schuleigene Entwicklungsvorhaben abgestimmt und es wird dabei auf einen zweckmässigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen geachtet. Mit Entwicklungsthemen setzen sich die Lehrpersonen engagiert auseinander und die Schulleitung legt nachvollziehbare Schwerpunkte fest, wobei die Umsetzungsplanung noch wenig klar erfolgt. Die Schulleitung kommuniziert die Schul- und Unterrichtsentwicklung offen und adressatengerecht und gibt der Schulpflege sowie der Öffentlichkeit Rechenschaft zum Erfolg der schulischen Arbeit.

Qualitätsmerkmale

Schul- und Unterrichtsentwicklung	U	E	G	V
Schul- und Unterrichtsentwicklung gestalten				
Schul- und Unterrichtsentwicklung umsetzen				
Schul- und Unterrichtsentwicklung kommunizieren				

Entwicklungspotenzial

→ Gemeinsame Lehr- und Lernkultur.

Das anhand vier grossflächiger Figuren dargestellte Leitbild zeigt, mit welchen Strukturen und Prozessen die Schul- und Unterrichtsentwicklung erfolgt, wie der Unterricht und die Förderung der Lernenden konkret weiterentwickelt werden sollen, ist jedoch zu wenig geklärt. Mit einer Entwicklungsplanung entlang von Teilzielen und konkreten Schritten könnte die Umsetzung pädagogischer Themen koordiniert sowie überprüfbar gemacht werden und in der Folge würden Entwicklungen nachhaltiger gesichert.

Ausgewähltes Entwicklungsziel für die Gesamtschule

Basierend auf den Ergebnissen der externen Schulevaluation haben die Schulführung der Schule Ruswil und die Evaluationsleitung am 20.03.2017 für die Gesamtschule nachfolgendes Entwicklungsziel für eine vertiefte Weiterbearbeitung vereinbart:

Gemeinsame Lehr- und Lernkultur im Bereich der Klassenführung sicherstellen

An der Schule ist eine gemeinsam getragene Lehr- und Lernkultur erst ansatzweise erkennbar. In Anbetracht der vom Kanton gesteuerten Einführung des Lehrplans 21 setzt die Schulführung den gesamtschulischen Entwicklungsschwerpunkt auf eine gemeinsame pädagogische Grundhaltung hinsichtlich Klassenklima und Klassenführung, im speziellen Mobbingprävention. Das Vorhaben schliesst an das strategische Ziel der Schulpflege bezüglich des Aufbaus der Beziehungskompetenz aller Schulangehörigen an.

Die Lehrpersonen sollen sich bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 aktiv, konsequent und professionell für ein lernförderliches Klassenklima einsetzen. Als Grundlage für dieses Handeln wird im Schuljahr 2017/18 ein Curri-

culum erstellt, welches Ansprüche und Prozesse von Prävention, Früherkennung sowie Intervention bei Mobbing klärt. Der bestehende Handlungsleitfaden zum Umgang mit auffälligem Verhalten von Lernenden wird mit dem Bereich Mobbing ergänzt. Im darauffolgenden Jahr sollen die Lehrpersonen befähigt werden, diesbezüglich professionell handeln zu können. Dazu werden entsprechende Weiterbildungen angeboten. Um in Mobbing-situationen gemeinsam und koordiniert zu handeln, wird die Schule die weiteren Mitarbeitenden angemessen in den Ausbau gemeinsamer pädagogischer Haltungen einbinden. Ab dem Schuljahr 2019/20 werden die Mitarbeitenden der Schule Ruswil das Curriculum und den Handlungsleitfaden konsequent umsetzen.

Langfristig gesehen soll Konsens in weiteren pädagogischen Handlungsfeldern hergestellt werden, welcher das Handeln und Wirken an der Schule Ruswil prägt.

Qualitätsmanagement

Hier handelt es sich in erster Linie um Mitarbeitergespräche, die noch intensiviert werden sollen. Dies wird bereits für das Schuljahr 2017/18 korrigiert.

PRIMARSCHULE RUSWIL: ZUSAMMENFASSUNG

Schulgemeinschaft gestalten

Die Schule fördert die Schulgemeinschaft an allen Standorten mit grossem Engagement und begegnet Konflikten proaktiv und lösungsorientiert. Die Lernenden werden ernst genommen und zur Mitgestaltung der Schulgemeinschaft eingeladen. An allen Schulstandorten fühlen sich die Lernenden insgesamt sehr wohl.

Qualitätsmerkmale

Schulgemeinschaft gestalten	U	E	G	V
Schulkultur pflegen				
Lernende einbeziehen				
Erziehungsberechtigte beteiligen				
Externe Partner einbinden				

Entwicklungspotenzial

→ Verankerung der Elternmitwirkung.

Nach der Klärung der entsprechenden Rahmenbedingungen und ersten Veranstaltungen befindet sich eine institutionalisierte Elternmitwirkung noch in einer Aufbau- und Findungsphase. Ein wirkungsvoll verankertes Elterngremium könnte dazu beitragen, den partnerschaftlichen Austausch zwischen Schule und Eltern weiter zu begünstigen.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen stellen ein lernförderliches Klassenklima sicher und gestalten den Unterricht vielfältig. Sie tragen den individuellen Lerntempi Rechnung und fördern mit entsprechenden Lehr- und Lernformen die Selbstständigkeit der Lernenden gezielt. Die Möglichkeiten des altersgemischten Lernens werden teilweise gut genutzt. Infolge einer regen unterrichtsnahen Zusammenarbeit der Lehrpersonen ist mancherorts ein gemeinsames Unterrichtsverständnis im Aufbau.

Qualitätsmerkmale

Zusammenarbeit gestalten	U	E	G	V
Zusammenarbeit organisieren				
Zusammenarbeitskultur pflegen				
Unterricht im Team verantworten				

Entwicklungspotenzial

→ Gemeinsames Verständnis von Teamteaching.

Obschon es einigen Unterrichtsteams teilweise gut gelingt, Unterrichtssequenzen wirkungsvoll im Teamteaching zu gestalten, sind die entsprechenden Rahmenbedingungen und Erwartungen an die Umsetzung noch nicht geklärt. Ein gemeinsames Verständnis könnte dazu beitragen, die sich bietenden Möglichkeiten des Teamteachings noch gewinnbringender zu nutzen.

Schulführung und Schulentwicklung

Die Bereichsleitung hat eine gute Vertrauensbasis geschaffen und unterstützt die Lehrpersonen wirkungsvoll. An der Schule sind geeignete Leitungsstrukturen eingerichtet und verschiedene Aufgaben und Kompetenzen werden geklärt. Die Schwerpunkte der Schul- und Unterrichtsentwicklung sind insgesamt gut erkennbar.

Zufriedenheit der Schulangehörigen

Die Lehrpersonen sind mit ihrer persönlichen Arbeitssituation sowie der Zusammenarbeit im Team gut zufrieden und erachten das Schulklima als wohlwollend. Sowohl die Lernenden als auch deren Eltern sind mit der Schule insgesamt ebenfalls zufrieden. Im Allgemeinen werden die guten Beziehungen positiv hervorgehoben.

Bildungslaufbahn

Die Schule schafft sehr gute Voraussetzungen dafür, dass die Lernenden ihre individuellen Bildungswege erfolgreich gestalten können und bearbeitet die Nahtstellen sorgfältig. Im Rahmen von Gesprächen und internen Erhebungen erhält die Schule Rückmeldungen zur Anschlussfähigkeit der Lernenden.

Qualitätsmerkmale

Bildungslaufbahn	U	E	G	V
Bildungsweg				
Anschlussfähigkeit				

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Die Lernenden fühlen sich gut aufgehoben und werden regelmässig zu ihrem Wohlbefinden in der Klassengemeinschaft befragt. Eine grosse Mehrheit der Erziehungsberechtigten ist mit der Schule insgesamt gut zufrieden. Die Lehrpersonen schätzen die Qualität von Schule und Unterricht insgesamt hoch ein und werden zu ihrer Zufriedenheit befragt. Möglicherweise beeinflussen herausfordernde Situationen aus der Vergangenheit die öffentliche Wahrnehmung, da die Schule zum Zeitpunkt der externen Evaluation gut aufgestellt ist und eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit betreibt.

Qualitätsmerkmale

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht	U	E	G	V
Zufriedenheit und Wohlbefinden der Lernenden				
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten				
Zufriedenheit der Mitarbeitenden				
Wahrnehmung der Bildungspartner und der Öffentlichkeit				

Ausgewähltes Entwicklungsziel der Primarschule

Basierend auf den Ergebnissen der externen Schulevaluation haben die Schulführung der Schule Ruswil und die Evaluationsleitung am 20.03.2017 für die Gesamtschule nachfolgendes Entwicklungsziel für eine vertiefte Weiterbearbeitung vereinbart:

Elternmitwirkung nachhaltig verankern

Zur Mitwirkung der Erziehungsberechtigten an der Schule hat die Schulführung im Schuljahr 2016/17 den Anstoss zur Schaffung eines Gremiums gegeben und die entsprechenden Rahmenbedingungen geklärt. In der Folge hat sich unter der Führung der Schulpflege eine Gruppe von Eltern unter dem Namen «Eltern Mit Wirkung» zusammengeschlossen. Diese Partizipationsform befindet sich aktuell in der Aufbauphase und soll zu einem fest installierten Gremium sowohl an der Primarschule als auch an der Sekundarschule ausgebaut werden. Darüber hinaus sind erst wenige gesamtschulische Absprachen zur Zusammenarbeit Schule – Eltern vorhanden.

An der Primarschule Ruswil soll bis Ende des Schuljahres 2019/20 die Elternmitwirkung beständig und wirkungsvoll verankert sein. In den Schuljahren 2017/18 und 2018/19 erfolgt die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten gezielt und entlang der schulischen Vorgaben.

Mit der Institutionalisierung des Gremiums «Eltern Mit Wirkung» und der konsequenten Umsetzung schulischer Vorgaben zur Partizipation der Erziehungsberechtigten will die Schulführung das gegenseitige Verständnis partnerschaftlichen Handelns fördern und zugleich die wirkungsvolle Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen der Schule und den Eltern nachhaltig sichern.

SEKUNDARSCHULE RUSWIL: ZUSAMMENFASSUNG

Schulgemeinschaft gestalten

Mit identifikationsstiftenden Ritualen und Aktivitäten fördert die Sekundarschule Ruswil die Schulgemeinschaft erfolgreich. Zugleich tragen die transparenten Verhaltensgrundsätze und

die guten Beziehungen untereinander zu einem guten Schulklima bei, in welchem sich die Jugendlichen wohl und integriert fühlen. Die Partizipation von Lernenden ist aktuell noch wenig koordiniert, die Elternmitwirkung ist jedoch im Aufbau. Die grosszügige und gut ausgerüstete Schulanlage Bärenmatt ist ein attraktiver Lernort.

Qualitätsmerkmale

Schulgemeinschaft gestalten	U	E	G	V
Schulkultur pflegen				
Lernende einbeziehen				
Erziehungsberechtigte beteiligen				
Externe Partner einbinden				

Entwicklungspotenzial

→ **Einbezug der Lernenden.** Die Mitwirkung der Lernenden ist weitgehend vom Handeln der einzelnen Klassenlehrperson beziehungsweise der Stufe abhängig. Institutionalisierte Partizipationsstrukturen würden zum einen den Lernenden Mitgestaltung der Gemeinschaft ermöglichen, zum anderen könnten sie ihre sozialen und personalen Kompetenzen weiterentwickeln.

Zusammenarbeit gestalten

Der Unterricht ist klar strukturiert und berücksichtigt mit dem Niveauunterricht sowie der «Lerninsel» die individuellen Lernvoraussetzungen der Lernenden gut. Die Lehrpersonen führen die Klassen konsequent und umsichtig, wodurch sie ein lernförderliches Klassenklima begünstigen. Sie arbeiten in verschiedenen Formen unterstützend zusammen.

Qualitätsmerkmale

Zusammenarbeit gestalten	U	E	G	V
Zusammenarbeit organisieren				
Zusammenarbeitskultur pflegen				

Entwicklungspotenzial

→ **Konsens im Team.** Zu wichtigen pädagogischen Bereichen sind schriftliche Absprachen vorhanden, im Unterrichtsalltag sind sie jedoch weniger präsent und kaum handlungsleitend. Eine Konkretisierung der Leitwerte so-

wie verbindlich umzusetzende Eckwerte könnten zu einer gemeinsamen Ausrichtung bis hin zu einer von allen getragenen Lehr- und Lernkultur führen.

Schulführung und Schulentwicklung

Die Sekundarschule Ruswil wird kompetent und umsichtig geführt. Der Schulbetrieb ist insgesamt gut organisiert und die Informationspraxis ist nach innen und nach aussen sorgfältig gestaltet. Der stufenweise Wechsel auf das kooperative Sekundarschulmodell bildet den aktuellen Entwicklungsschwerpunkt, dessen Umsetzung zusammen mit der Steuergruppe ausgearbeitet wird.

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht

Im guten Schulklima fühlen sich die Lernenden wohl und sind mit dem Unterricht sowie der Förderung insgesamt zufrieden. Die Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten mit der Qualität von Unterricht und Schule ist mehrheitlich gross. Sowohl die überwiegend gute Arbeitszufriedenheit der Lehrpersonen wie auch die wirkungsvolle Begleitung und Unterstützung der Lernenden führen dazu, dass die Mehrheit der Lehrpersonen mit der Schul- und Unterrichtsqualität an der KSS Ruswil zufrieden ist. Die Schule wird von der Öffentlichkeit unterschiedlich wahrgenommen, was aufgrund der gut aufgestellten Schule und der sorgfältig gestalteten externen Informations-

praxis durch die Schulführung jedoch schlecht nachvollziehbar ist.

Qualitätsmerkmale

Zufriedenheit mit Schule und Unterricht	U	E	G	V
Zufriedenheit und Wohlbefinden der Lernenden				
Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten				
Zufriedenheit der Mitarbeitenden				
Wahrnehmung der Bildungspartner und der Öffentlichkeit				

Bildungslaufbahn

Mit einer adäquaten Förderung der Lernenden werden gute Voraussetzungen für die Gestaltung individueller Bildungswege und für einen erfolgreichen Abschluss der Sekundarschulzeit geschaffen. Die Lernenden werden auf die nächsten Schritte ihrer Bildungslaufbahn gut vorbereitet und die Anschlusslösungen werden hinsichtlich des Lernerfolgs von der Schulleitung aufmerksam verfolgt.

Qualitätsmerkmale

Bildungslaufbahn	U	E	G	V
Bildungsweg				
Anschlussfähigkeit				

Ausgewähltes Entwicklungsziel der Sek

Basierend auf den Ergebnissen der externen Schulevaluation haben die Schulführung der Schule Ruswil und die Evaluationsleitung am 20.03.2017 für

die Gesamtschule nachfolgendes Entwicklungsziel für eine vertiefte Weiterbearbeitung vereinbart:

Selbstorganisiertes Lernen weiterentwickeln

Zu wichtigen pädagogischen Bereichen sind schriftliche Absprachen vorhanden, im Unterrichtsalltag sind sie jedoch weniger präsent und kaum handlungsleitend. Ab dem Schuljahr 2018/19 wird das selbstorganisierte Lernen als Teil der Unterrichtsgestaltung stufenweise eingeführt. Die Schulführung erachtet es als richtigen Zeitpunkt, Eckwerte des selbstorganisierten Lernens an der Schule verbindlich zu klären. Damit wird die gemeinsame Ausrichtung bis hin zu einer von allen getragenen Lehr- und Lernkultur angestrebt. Das selbstorganisierte Lernen soll bis Ende Schuljahr 2020/21 erfolgreich umgesetzt werden. Als Grundlage dazu wird während des Schuljahres 2017/18 unter der Einbindung der Lehrpersonen ein Konzept erstellt, das von den Lehrpersonen akzeptiert ist. Ab Schuljahr 2018/19 wird das selbstorganisierte Lernen in vereinbartem Rahmen stufenweise verbindlich eingeführt, so dass es im Schuljahr 2020/21 an allen drei Sekundarstufen umgesetzt wird. Die Umsetzung dieser Lernform wird jährlich entlang des Qualitätskreislaufs weiterentwickelt. Mit der Weiterentwicklung des selbstorganisierten Lernens kommt die Sekundarschule dem im Leitbild der Schule Ruswil erklärten Ziel eines zeitgemässen Unterrichts nach.

Christof Burkart, Schulleiter



Die Schule Ruswil wird an der Gewerbeausstellung ebenfalls teilnehmen. Schwerpunktmässig werden Informationen über den Schulalltag, die El-

ternmitwirkung und auch persönliche Begegnungen in den Mittelpunkt gerückt.

Neue Form des Schulschlusses auf der Sek

Der Schulschluss ist für die Jugendlichen der 3. Sek und ihre Eltern ein spezielles Ereignis. Die Zeit an der Volksschule geht dann für die SchülerInnen zu Ende. Auf dieses Schuljahr hin wurde die Form des Schulschlusses überarbeitet. Neu sollen Eltern und Jugendliche die Gelegenheit haben, dieses Ereignis an einer gemeinsamen Schlussfeier gebührend zu würdigen.

Am Donnerstagabend in der letzten Schulwoche wird eine Verabschiedungsfeier organisiert, zu welcher die Jugendlichen, ihre Eltern und ihre Geschwister eingeladen sind. Hier werden die 3.-Sek-SchülerInnen von der Schulleitung und den Klassenlehrpersonen in einem feierlichen Rahmen verabschiedet.

Der Schulschluss-Gottesdienst wird im gleichen Rahmen wie in den letzten Jahren durchgeführt, nur dass er neu am Donnerstagabend um 19.00 Uhr stattfindet (siehe Kasten). Dieser Anlass in der Pfarrkirche ist auch für die Lernenden der 1. und 2. Sek obligatorisch. Da SchülerInnen aller Religionen daran teilnehmen, wird dieser Gottesdienst wie immer so offen gestaltet, dass er sich nicht auf das Christentum beschränkt.

Nach dem Gottesdienst sind die Lernenden der 1. und 2. Sek entlassen, während die 3. Sek-Lernenden und ihre Eltern zu einem Apéro im Pfarreiheim eingeladen sind. Auch die anschließende Schulentlassungsfeier wird im Pfarreiheim stattfinden. Nach der würdigen Verabschiedung und den Feierlichkeiten werden die SchülerInnen, ein letztes Mal im Rahmen ihrer Klassen, von den Klassenlehrpersonen ihr Abschlusszeugnis erhalten.

Am darauffolgenden Freitag haben dann die 3. Sek-Klassen frei, während der Unterricht für die 1. und 2. Sek-Klassen von 10.10 Uhr über den Mittag bis um 13.30 Uhr dauert.

Guido Heller, Bereichsleiter Sek



Impressionen aus dem Abschlussgottesdienst 2016.

SCHULSCHLUSS SEKUNDARSCHULE

Donnerstag, 06.07.2017

19.00–ca. 19.45 Uhr:

Abschlussgottesdienst 1.-3. Sek, Eltern und Angehörige sind herzlich eingeladen

Anschließend:

1. und 2. Sek sind entlassen

Ca. 20.30–21.30 Uhr

Apéro für 3. Sek mit Angehörigen im Pfarreiheim
Verabschiedungsfeier im Pfarreiheim

Freitag, 07.07.2017

10.10–13.30 Uhr

Unterricht der 1. und 2. Sek mit gemeinsamem Mittagessen

Die 3. Sek hat keinen Unterricht mehr

Lehrplan 21

Im August 2017 wird an den Luzerner Schulen der Lehrplan 21 eingeführt. In der Berichtserie im Schulspiegel informieren wir Sie über die Neuerungen und Vorbereitungen.

In zwei Monaten ist es für die Lernenden und Lehrpersonen des Kindergartens bis zur 5. Klasse soweit: Sie starten mit dem Lehrplan 21 ins neue Schuljahr 2017/18. In den letzten beiden Ausgaben des Schulspiegels haben wir Sie bereits über die Vorbereitungen zum Lehrplan 21 informiert (Siehe Kasten). In dieser Ausgabe möchten wir auf die Wochenstundentafel und den kompetenzorientierten Unterricht (Bestandteil des Lehrplan 21) detailliert eingehen.

Inhalte Herbstausgabe 2016:

- Etappierte Einführung des Lehrplans
- Erläuterung der Zyklen 1-3
- Kompetenzen im Lehrplan
- Überfachliche Kompetenzen
- Neuerungen in der Wochenstundentafel
- Kurzinformationen zu den Fächern

Frühlingsausgabe 2017

Kurzinformation zur Weiterbildung der Lehrpersonen der Primar (weitere Schritte) und Sek (Start in die Weiterbildung)

In dieser Ausgabe möchten wir auf die Wochenstundentafel und den kompetenzorientierten Unterricht (Bestandteil des Lehrplan 21) detailliert eingehen.

**Lehrplan 21 (21 Kantone) ≠
Wochenstundentafel (Luzern)**

Lehrplan und kompetenzorientierter Unterricht

Von der Umstellung zum kompetenzorientierten Unterricht (Lehrplan 21) werden die Lernenden wenig spüren. Haben Sie oder Ihr Kind gemerkt, dass bereits in diesem Schuljahr einzelne Unterrichtssequenzen kompetenzorientiert umgesetzt wurden? Mit diesem Wechsel von den Lernzielen zu den Kompetenzen wird sich die Schule nicht ändern, sondern nur der Zugang zu den Themen.

Lektionen pro Woche

Fachbereiche	Fächer	1. Zyklus				2. Zyklus			
		Basisstufe				Primarschule			
		Kindergarten		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
		1	2						
Sprachen	Deutsch ¹ Englisch Französisch			6	6	5 3	5 3	5 2 3	5 2 3
	Mathematik ¹			5	5	5	5	5	5
Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)	Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) ¹			5	5	6	6	6	6
Gestalten	Bildnerisches Gestalten Textiles und Technisches Gestalten			2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2
		Musik			2	2	2	2	2
Bewegung und Sport	Bewegung und Sport			3	3	3	3	3	3
Total Unterrichtslektionen der Lernenden		22	22	25	25	28	28	30	30

Der konfessionelle Religionsunterricht (1 Lektion in der 1. – 6. Klasse) wird im Auftrag der entsprechenden Glaubensgemeinschaft erteilt. Der Besuch wird von den Eltern bestimmt.

Tabelle 1: Wochenstundentafel (aus Wochenstundentafel für den 1. und 2. Zyklus (WOST 2017) Kindergarten, Basisstufe, Primarschule, vom 16.12.2014) Zur Wochenstundentafel hinzu kommt das Angebot der Musikgrundschule in der 1./2. Klasse.

Was heisst nun kompetenzorientierter Unterricht? Dies möchten wir Ihnen gerne anhand eines Beispiels erklären:

Masseinheiten im kompetenzorientierten Unterricht

Bereits im alten Lehrplan haben sich die Lernenden mit den mathematischen Grössen (m, mm, kg, g, ...) auseinandergesetzt. Der kompetenzorientierte Zugang möchte nun sicherstellen, dass die Lernenden diese Masseinheiten nicht nur kennen und damit rechnen können, sondern, dass sie diese auch im Alltag verstehen. So sollen sie erfahren wie weit 100 Meter sind. Wie lange dauert es, 100 Meter mit verschiedenen Fortbewegungsmitteln zu bewältigen? Wieviel Kraft/Energie braucht dies? Wieviel sind 100 Meter auf einer Landkarte und umgekehrt? Sie sollen dies erfahren, erforschen und nicht nur am Schulpult lernen. Damit wird das Thema einerseits mathematisch bearbeitet und gleichzeitig Kompetenzen aus dem Fach Natur, Mensch, Gesellschaft aufgegriffen. Wie Sie dem Beispiel entnehmen können, wird mit dem kompetenzorientierten Unterricht der Alltagsbezug vermehrt thematisiert. Es geht nicht nur darum, die Masseinheiten zu kennen und damit zu rechnen, sondern diese auch zu erfahren und einzuschätzen.

Viele Lehrmittel, wie zum Beispiel das Ihnen wohl bekannte Zahlenbuch oder auch die Sprachstarken, sind bereits entsprechend aufgebaut und werden, wie auch andere Bücher und Hefte, weiterhin im Schulalltag benutzt.

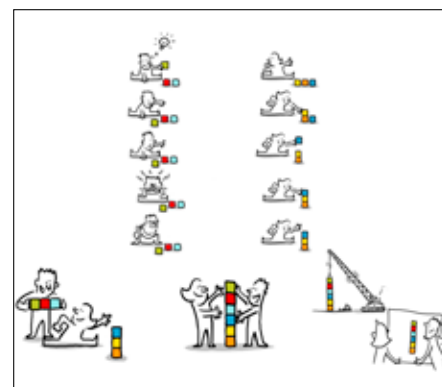


Abbildung 1: Kompetenzen (Quelle: DVS)

Diese Lehrmittel unterstützen die Zugänge, indem häufig kindgerechte Fragestellungen bearbeitet werden und die «alten» Lernziele nicht von Beginn weg im Fokus stehen.

Eine Gegenüberstellung des alten und neuen Lehrplans können Sie auf unserer Homepage unter www.schule-ruswil.ch/Informationen/LP21 anschauen.

Wochenstundentafel

Gleichzeitig mit dem Lehrplan wird ebenfalls die neue Stundentafel umgesetzt. Die Wochenstundentafel gibt vor, wie viele Lektionen die Lernenden pro Woche Unterricht haben und wie viele Lektionen in welchem Fach unterrichtet wird.

Die Wochenstundentafel wurde angepasst, damit die im Lehrplan genannten Kompetenzen erreicht werden können. Hierzu spielte mit, dass die Lektionenzahl der Luzerner Kinder im Vergleich zu den anderen Kantonen bisher unterdurchschnittlich war.

Änderungen konkret

Folgende Änderungen möchten wir speziell erwähnen:

Das Fach «Mensch und Umwelt» heisst neu «Natur, Mensch, Gesellschaft». Integriert wird in diesem Fach das bisherige Fach «Ethik und Religionen».

Zyklus 1

Kindergarten

Neu haben alle Kindergartenkinder

(auch im freiwilligen Kindergartenjahr) nebst den Vormittagen zusätzlich an einem Nachmittag Kindergarten.

1./2. Klasse: Die Lernenden haben eine Lektion mehr als bis anhin.

- Diese Mehrlektion wird im Fach «Deutsch» eingesetzt (neu sechs Lektionen, bisher fünf Lektionen).
- In der 1. und 2. Klasse wird das Fach «Textiles und Technisches Gestalten» in der ganzen Klasse unterrichtet (bisher Halbklassenunterricht Handarbeit und Werken).

Zyklus 2

3./4. Klasse: Die Lernenden haben zwei Lektionen mehr als bis anhin.

Die Mehrlektionen werden in den Fächern «Mathematik» und «Natur, Mensch, Gesellschaft» eingesetzt.

5./6. Klasse: Die Lernenden haben zwei Lektionen mehr als bis anhin.

- Das Fach Französisch wird neu während drei Lektionen unterrichtet.
- Ebenfalls um eine Lektion wird das Fach «Natur, Mensch, Gesellschaft» aufgestockt.

- In den musischen Fachbereichen werden die Lektionen anders eingesetzt. Während im «Textilen und Technischen Gestalten» nur noch zwei Lektionen zur Verfügung stehen (bisher drei), wird die Musik um eine Lektion gestärkt (zwei Lektionen statt bisher eine Lektion).

Weitere Informationen

Mit den Stundenplänen werden alle Erziehungsberechtigten Mitte Juni die kantonale Broschüre zum Lehrplan 21 erhalten. Ebenso können Sie auf unserer Homepage wichtige Informationen nachlesen: www.schule-ruswil.ch/Informationen/LP21.

Unsere Lehrpersonen haben sich mit dem Wechsel zum kompetenzorientierten Unterricht intensiv auseinandergesetzt (siehe Berichte im Schulspiegel Nr. 54 und Nr. 55; diese sind ebenfalls auf der Homepage abrufbar). Damit sind wir bereit für den Start nach den Sommerferien!

Marco Brev, Bereichsleiter Primar

Schwierige Situationen zusammen meistern!

Aus verschiedenen Gründen hat das Bildungsdepartement des Kantons Luzern entschieden, dass die Integration innerhalb der Schule wieder vermehrt im Zentrum steht. Das heisst unter anderem, dass Kinder mit leichten Behinderungen oder Lernschwächen in normalen Regelklassen integriert werden. Auch Kinder mit Verhaltensschwierigkeiten werden weniger schnell in eine Sonderschule oder in eine Institution für verhaltensauffällige Kinder eingewiesen.

Für gewisse Leute bedeuten diese Veränderungen einen Rückfall in die Vergangenheit und für andere ein Schritt in die richtige Richtung. Ich denke, dass die Verantwortlichen des Kantons nicht nur aus Spargründen wieder vermehrt auf die Integration setzen. Aus Sicht des Schulsozialarbeiters finde ich es eine Chance, dass Kinder, die nicht den gängigen Normen ent-

sprechen, nicht mehr so schnell aus der Regelschule ausgeschlossen werden können. Ich finde es eine grosse Chance für die Gemeinschaft, wenn soziale Themen auch in der Schule ihren Platz finden. Die ganze Separation, die Jahrzehnte lang immer mehr zugenommen hat, war in meinen Augen ein Versuch, die schulischen Leistungen unserer Kinder besser zu fördern – PISA-Studie lässt grüssen – hat aber die soziale Integration und den Sinn für die Gemeinschaft vernachlässigt.

Ja, richtig, nun sind wir oder besser gesagt ich, wieder mal beim Thema «Leistung in der Schule» gelandet. Ist die intellektuelle Leistung das Mass aller Dinge in der Schule? An was in unserer vergangenen Schulzeit können wir Erwachsenen uns am besten erinnern? Was ist aus unseren SchulkameradInnen geworden, welche in der Schule nicht immer bei den Besten waren?

Oder wie war es für uns als Eltern, als unser Kind, welches leistungsmässig eher schwach war oder eine leichte Behinderung hatte, einfach in ein Sonderheim abgegeben wurde? Wie war es für uns Eltern, als unser Kind, welches in einer schwierigen persönlichen Situation war und Mühe hatte, sich an soziale Regeln zu halten, in eine Sonderpädagogische Institution versetzt wurde? Integration als Ziel

Das Ziel der Integration wird je nach Blickwinkel völlig verschieden gewertet. Bei leistungsstarken SchülerInnen und ihren Eltern stehen oft die Schulnoten im Mittelpunkt. Wenn es soziale Themen innerhalb der Klasse oder der ganzen Schule gibt, werden diese oft als unwichtig und leistungshemmend wahrgenommen. Viele Eltern haben Angst, dass ihr Kind nicht optimal gefördert wird, weil zum Beispiel dem Sozialverhalten innerhalb



Symbolbild

der Gruppe auch Rechnung getragen wird. Es kann sein, dass ein Kind aus irgendwelchen Gründen eine schwierige Phase durchmacht und noch und noch bei Lehrpersonen, Kollegen und auch bei den Eltern mit seinem Verhalten aneckt. Ich mache die Erfahrung, dass es oft zu guten Lösungen und Veränderungen kommt, wenn es den Lehrpersonen und der Schule gelingt, solche schwierigen Situationen aufzunehmen und auch die Klasse miteinbezieht. Wie das? Wenn ein Schüler auffällt, hat er oft diese Strategie gewählt, um mehr Aufmerksamkeit zu erhalten. Wenn die Klasse ihm sagen kann, hey, das stört uns, ist die Wahrscheinlichkeit um ein Vielfaches grösser, dass sich der Schüler positiv verändern kann, als wenn die Erwachsenen alleine reagieren. Für Jugendliche ist die Gruppe oft wichtiger als die Erwachsenen, also lassen sie sich auch leichter von Gleichaltrigen beeinflussen. Eltern vergessen oft, dass ihre Kinder auch lernen müssen, wie sie sich in Konfliktsituationen zu verhalten haben. Auch nach der Schule. Auch da läuft nicht immer alles nach Fahrplan. Viele Eltern versuchen ihre Kinder vor allem zu schützen und merken dabei nicht, dass sie mit diesem Schutzmechanismus den Kindern mehr schaden als nützen. Unsere Kinder müssen auch den Streit üben, müssen eventuell selbst mal erfahren, wie es ist, wenn man (unter die Räder) kommt oder wie man sich in einer Gruppe zur Wehr setzen kann. Das heisst nicht, dass wir unseren Kindern nicht dabei behilflich sein sollen, Konflikte und schwierige Si-

tuationen zu lösen. Mit der Betonung auf (behilflich sein) und nicht den Konflikt für die Kinder lösen! Dies gelingt in den wenigsten Fällen und hilft ihrem Kind eher nicht. Ich mache die Erfahrung, dass viele Eltern entweder zu lange warten bis sie endlich, bei schwierigen Situationen, Rücksprache mit den zuständigen Lehrpersonen nehmen. Oder dass Eltern ihre Kinder oft nur schützen möchten, ohne ihnen auch mal kritische Fragen zu stellen. Wie zum Beispiel: Was hast du zu der schwierigen Situation mitbeigetragen? Was hättest du anders machen können? Was sind die nächsten Schritte, um die Situation zu verbessern? Hilfe zur Selbsthilfe ist langfristig wesentlich sinnvoller als stets zu versuchen, den Kindern alle Stolpersteine aus dem Weg zu räumen. Lernen, sich in einer Gruppe zu bewegen, Konflikte gemeinsam zu lösen und Verantwortung für sich und sein Umfeld zu übernehmen, sind wichtige lebenspraktische Bereiche, die man nicht erst als erwachsener Mensch lernen kann. Integration auch für leichte Behinderungen und Lernschwierigkeiten Das gleiche gilt für Kinder mit leichten Behinderungen oder Lernschwierigkeiten. Viele Eltern haben Angst, dass ihr gesundes oder leistungsstärkeres Kind zu kurz kommt, wenn das Leistungsniveau nicht immer ausgeglichen ist. Dass aber der Umgang mit Behinderungen oder schwierigen Situationen geübt werden kann und ihr Kind dabei auf der sozialen Ebene vieles für das Leben lernt, wird sehr schnell vergessen. Wir, an der Schule Ruswil, haben bis jetzt sehr gute Erfahrungen mit

der Integration von beeinträchtigten SchülerInnen gemacht. Es ist sehr beeindruckend, wie sich Klassen um ihren Kollegen im Rollstuhl gekümmert haben oder wie Kinder lernen können mit leichten Behinderungen oder Lernschwierigkeiten umzugehen, ohne diese Kinder zu mobben oder auszuschliessen.

Auch für viele Lehrpersonen und für die Schule als Ganzes ist die Integration eine grosse Herausforderung. Einerseits, um den verschiedenen Kindern leistungsmässig gerecht zu werden und den eigenen Leistungsanspruch für die ganze Klasse auch im sozialen Bereich einen Mehrwert zuzugestehen. Erfahrungen

Ich mache die Erfahrung, dass es immer öfter zu Konflikten zwischen der Schule und dem Elternhaus kommt, weil es nicht gelingt, schwierige Situationen auf der Erwachsenen-Ebene anzusprechen, ohne jemanden vorzuverurteilen. Wir Erwachsenen sollten den Kindern ein Vorbild sein, wenn es darum geht, Konflikte lösungsorientiert anzugehen.

Es gibt immer mehr Menschen, die über ein grosses intellektuelles Wissen verfügen, dieses aber nicht oder zu wenig umsetzen können, weil sie nicht oder zu wenig an ihrer Sozialkompetenz gearbeitet haben. Es gibt wieder mehr Arbeitgebende und LehrmeisterInnen, denen es immer wichtiger ist, wie sich Lernende oder Mitarbeitende gegenüber von KollegInnen oder auch Kunden verhalten. Wenn jemand beruflich motiviert ist, etwas zu lernen, was er/sie in der Schule eventuell verpasst hat, ist dies um ein Vielfaches einfacher nachzuholen, als fehlender Anstand oder fehlende Sozialkompetenz, die zum Beispiel bei einem egoistischem Verhalten zum Tragen kommt. Es ist für alle Beteiligten sehr hilfreich, wenn es uns als Gesellschaft wieder vermehrt gelingt, nicht nur an die eigenen Bedürfnisse zu denken. Die Schule als Zentrum bietet auf sehr vielen Ebenen hervorragende Übungsfelder an, um den Sinn für die Gemeinschaft wieder neu zu entdecken. Dies gilt nicht nur für die Kinder und Lehrpersonen in der Schule, sondern auch für die Eltern als Teil der Dorfgemeinschaft!

Remo Dalla Vecchia
Schulsozialarbeiter Ruswil

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen (SchuFaTas)

Der Bericht über den Stand der Dinge in Sachen (SchuFaTas) im letzten Schulspiegel (Nr. 55) hat erfreulicherweise grosses Echo ausgelöst und gezeigt, dass in unserer Gemeinde ein reges Bedürfnis nach einem erweiterten Betreuungs-Angebot vorhanden ist.

Die Zahl der Anmeldungen haben Schulpflege und Gemeinderat bewegt, das Angebot der Schule für das neue Schuljahr 2017/18 zu vergrössern, in dem sie alle vier Elemente in eigener Regie anbietet. Die Zusammenarbeit mit «Rundum» bleibt als Ergänzung bestehen.

Die Schule Ruswil bietet neu folgende vier Elemente/Angebote an:

Element 1:	07.15–08.15 Uhr
Element 2:	11.45–13.45 Uhr
Element 3:	13.45–15.20 Uhr
Element 4:	15.20–18.00 Uhr

Das Angebot gilt **während der Schulzeit von Montag bis Freitag**. Während der Schulferien und an schulfreien Tagen werden die vier Elemente nicht betrieben. Die bisherige Vereinbarung mit der Tageselternvermittlung «Rundum» bleibt bestehen. Diese ermöglicht eine Betreuung in einer Tagesfamilie. Bei Bedarf kann die Schulferienzeit mit diesem Angebot abgedeckt werden.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe

Die gemischte Arbeitsgruppe (SchuFaTas) hat alle in diesem Themenbereich tätigen Gruppierungen (Spielgruppen, Kita etc.) zu einem Rundtischgespräch zusammengerufen. Es ging darum, die unterschiedlichen Bedürfnisse zu erfassen und die verschiedenen Betreuungsangebote kennenzulernen. Die Schule will nicht als Konkurrenz auftreten, sondern soll dem neuen ge-

sellschaftlichen Umfeld eine für unsere Gemeinde optimale Unterstützung geben. Auch wurden Modelle anderer Gemeinden geprüft und verglichen und auf unsere Bedürfnisse hin untersucht. Die Arbeitsgruppe kam zum Schluss, dass die Schule Ruswil die Gesamtverantwortung für die (SchuFaTas) übernehmen soll. Die Gründe hierfür sind vielfältig:

- Die Schule kann die Qualität gewährleisten, ebenso die Planung und Koordination.
- Das neue Angebot hat (ein Gesicht): Ansprechpartner ist die Schule.
- Die Raumhöhe liegt bei der Schule.
- Der Transport, wo nötig, wird durch die Schule organisiert.

Standort Schulhaus Bärenmatt

Der Standort wurde ausgiebig diskutiert. Auf Grund der vielen Fakten entschloss man sich für das Schulhaus Bärenmatt:

- Das Schulhaus Bärenmatt liegt zentral und ist gut erreichbar.
- Der Umschwung ist ideal (viel Raum und Platz, Spielplatz vorhanden, keine gefährliche Strasse).
- Es braucht nur geringe bauliche Veränderungen.
- Der vorgesehene Raum (Bibliothek) ist freundlich und hell. Die Bibliothek bleibt weiterhin bestehen, sie wird mit einer Trennwand unterteilt.
- Die Variante ist kostengünstig, da keine Mietkosten anfallen.
- Die Lernenden der Sekundarstufe können sich ein warmes Mittagessen kaufen, was besonders in der kalten Jahreszeit geschätzt werden wird (z.B. von Sek-Lernenden mit einem langen Schulweg).
- Ausserdem wirkt sich die Alters-Durchmischung positiv auf den Alltagsbetrieb aus.

Die vier Elemente (Angebote) im Detail Element 1



Symbolbild

Die Betreuung von 7.15 bis 8.15 Uhr ist die **Ankunftszeit am Morgen** und wird im Schulhaus des jeweiligen Kindes durch eine Lehrperson übernommen.

Element 2



Symbolbild

Der **Mittagstisch mit anschliessender Ruhe- und Bewegungszeit** wird im Schulhaus Bärenmatt von 11.45 bis 13.45 Uhr angeboten. Für die ausgewogenen und warmen Mahlzeiten ist das Catering des Alterswohncentrums Schlossmatte verantwortlich. Der SchülerInnen-Transport, wo nötig, wird von der Schule organisiert.

Element 3



Symbolbild

Für jene Kinder, die am Nachmittag keinen Unterricht besuchen, steht eine Be-

betreuung zur Verfügung. Diese dauert vom **Nachmittagsschulbeginn** 13.45 Uhr bis zur Pause um 15.20 Uhr.

Element 4



Symbolbild

Im Anschluss an das Betreuungselement 3 oder nach dem Unterricht

für die älteren Lernenden findet das Betreuungselement 4 von 15.25 bis 18.00 Uhr inklusive **Z'Vieri-Pause** statt.

Für den Weg zwischen Unterricht und Betreuung **ist die Schule verantwortlich**. Die Verantwortung beinhaltet alles, was direkt mit dem Schulunterricht zu tun hat. Muss ein Kind in die Musikschule, in einen Sportverein, zum freiwilligen Schulsport oder dergleichen, sind die Erziehungsverantwortlichen zuständig. Diese holen die Kinder im Schulhaus Bärenmatt ab, beziehungsweise die Lernenden gehen selbständig an den neuen Bestimmungsort.

Anmeldungen

Nach der Abgabe der Stundenpläne für das neue Schuljahr (in der Woche vom 19.–23. Juni 2017) nimmt das Schulsekretariat gerne Ihre definitiven Anmeldungen entgegen. Das Anmeldeformular kann auf der Webseite www.schule-ruswil.ch ausgedruckt werden. Der Anmeldeschluss ist der **30. Juni 2017**. Für Auskünfte steht Frau Anita Huber (Schulsekretariat) zur Verfügung (041 495 12 01). Ich freue mich auf den Start und eine gute Zusammenarbeit.

Andrea Amstutz
Schulpflege Ruswil

Neuerungen zu Abwesenheiten vom Unterricht

Die Schulpflege hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung **die Abwesenheiten vom Unterricht** überarbeitet und neu in folgende Unterbegriffe aufgliedert.

- **Absenzenreglement** – Zuständigkeit und Definition von entschuldigten und unentschuldigten Absenzen.
- **Richtlinien Jokertage** – Wie bis anhin 4 Jokerhalbtage pro Schuljahr

mit dem Meldeformular Bezug Jokertage.

- **Urlaubsreglement** – Rahmenbedingungen für den Bezug eines Urlaubs mit dem Antragsformular für das Urlaubsgesuch.

Neu haben die Lernenden der Schule Ruswil während ihrer Volksschulzeit (Kindergarten bis zur Schulentlassung)

die Möglichkeit, einmalig maximal sechs Wochen Urlaub zu beziehen.

Detaillinformationen sowie das ganze Reglement (Abwesenheiten vom Unterricht) werden ab August 2017 auf der Homepage der Schule Ruswil aufgeschaltet sein. Das neue Reglement tritt ab dem Schuljahr 2017 / 2018 in Kraft.

Susanne Stiz
Schulpflegepräsidentin Ruswil

Neue Verordnung über die Beiträge an den Privaten Schultransport

Für das Schuljahr 2017/2018 tritt eine neue Verordnung über die Beiträge an den Privaten Schultransport in Kraft. Die Anspruchsberechtigung wird neu mit Pauschalbeiträgen geregelt. Diese richten sich zum einen nach der Distanz des Schulweges und zum anderen nach der Schulklassen-Stufe. Die Form des Transportes (Transport der Kinder mit pri-

vatem Auto, Öffentlichem Verkehr oder Velo/Mofa) kann von den anspruchsberechtigten Familien frei bestimmt werden. Mit der neuen Verordnung wird vor allem der Weitläufigkeit unserer Gemeinde Rechnung getragen. Zudem berücksichtigt sie auch die verschiedenen Altersstufen der SchülerInnen. Das Gesuch für einen Beitrag an

den Privaten Schultransport kann auf www.schule-ruswil.ch heruntergeladen oder beim Schulsekretariat angefordert werden und muss bis zum 30. September des entsprechenden Schuljahres an die Schulleitung gestellt werden.

Thomas Glanzmann
Schulpflege Ruswil

Klausur der Schulpflege

Nach einer sehr interessanten und intensiven Vormittagsklausur am 24. Mai 2017 mit dem Gemeinderat zog es die Schulleitung und die Schulpflege an diesem schönen Mittwochnachmittag in den Wald, um die neusten Führungsgrundsätze für die Zukunft der Schule Ruswil zu verabschieden.

Führungsgrundsätze

Als Grund für die positive Bilanz der externen Evaluation kann sicher auch die Arbeit im Bereich Image und Führungsgrundsätze genannt werden, da sich Lehrpersonen, Schulleitung und Schulpflege die letzten Monate mit den Themen sehr intensiv auseinandergesetzt haben. In einer offenen Runde haben wir die letzten Details geklärt und konnten für die Zukunft ein wegweisendes Papier verabschieden.

Garderoben-Groove und Leidenschaft

Zum Abschluss unserer Arbeit mit den Führungsgrundsätzen konnte Urs Mühlethaler (Handballtrainer Spono Eagles, Nottwil) für ein Impuls-Referat gewonnen werden. Urs Mühlethaler war erfolgreicher Profitrainer verschiedener Spitzenmannschaften im Handball - unter anderem coachte er die Schweizer Nationalmannschaft (1994/1995 und 2000/2001) und war Trainer in der Deutschen Bundesliga. Urs Mühlethaler versteht es meisterhaft, Erkenntnisse aus dem Spitzensport auf den Business-Alltag zu übertragen. Mit guten Praxisbeispielen konnte er unsere Führungs- und Zusammenarbeit stärken und unseren eingeschlagenen Weg unterstützen. Eine positive «Auseinandersetzungskultur», im Sport redet man vom Garderoben-Groove, und die Leidenschaft, seien die besten Voraussetzungen für die Weiterentwicklung und Erfolge einer Schule, sagt der ehemalige Primarlehrer und Dozent an der Sportschule in Magglingen. Führung leben, erleben und beleben... und das Ganze mit Leiden-



Schulpflege, Schulleitung und Bereichsleitung am Verabschieden der Führungsgrundsätze.



Interessante Diskussionen mit Urs Mühlethaler beim Apéro.



Bei dieser Teamarbeit, konnte das Risotto nur perfekt werden.

schaft gewürzt, ergibt ein feines Apéro, ein traditionelles Pilz-Risotto und Feines vom Grill. Mit guten, interessanten Gesprächen endete

ein sehr positiver, zukunftsorientierter Klausur-Tag.

Stephan Emmenegger
Schulpflege Ruswil

Verzeichnis der Fach und Förderlehrpersonen im Schuljahr 2017 / 2018

Stand Mai 2017

Nachname	Vorname	Fach	Stufe	Schulhaus
Aebischer-Elmiger	Evelyn	IF	Sek	Bärematt
Alder-Bühler	Heidi	Englisch	Primar	Dorf, Rüediswil
Balmer-Schaller	Ianina	IF	Primar/Sek	Dorf, Rüediswil
Baltis	Beda	DaZ, IF, Sport	Primar	Rüediswil
Banzer	Nina	DaZ, IF, Sport	KG/Primar	Dorf
Baumeler	Luzia	BG, Sport	Primar	Werthenstein
Bollardini Ming	Stefania	IF	Primar	Rüediswil
Bösch-Di Nardo	Diana	DaZ, IF, IS	Primar	Rüediswil
Brunner	Stevie	Sport	Sek	Bärematt
Burger-Schwarzenruber	Monika	IF, Musik	Primar	Dorf
Burkhardt-Schmidlin	Esther	TG	Primar	Dorf
Burri	Sandra	IF, IS	Primar	Ziswil
Burri-Stöckli	Melanie	Englisch, Musik, TG	Primar	Werthenstein
Egli	Trudy	TG Handarbeit	Primar/Sek	Bärematt, Rüediswil
Egli-Wüest	Luzia	Mathematik, Sport	Sek	Bärematt
Erni Amrhyn	Gabriela	Sport	Primar/Sek	Bärematt, Dorf
Gromatzki-Lütolf	Irene	KG, IF, DaZ	KG/ Primar	Dorf, KG Rüediswil, KG Surbrunnematte
Grüter	Monika	Englisch	Primar	Sigigen, Ziswil
Gutheinz	Verena	IF	Primar	Dorf
Häfliger	Claudia	Hauswirtschaft, Informatik, Naturlehre	Sek	Bärematt
Häfliger-Kunz	Christine	Geografie, Mathematik, Naturlehre	Sek	Bärematt
Hess Bäuerle	Cornelia	IF	Primar	Rüediswil
Hirzel	Nico	Musik	Sek	Bärematt
Hodel	Katja	IF	Primar	Dorf
Huber-Schürmann	Susan	TG	Primar	Sigigen, Dorf
Kamber	Katharina	BG, DaZ, IF	Primar	Dorf
Kiener	Walter	BG, DaZ, Deutsch, Französisch, Musik	Sek	Bärematt
Kulli-Portmann	Domenica	Französisch, Geografie, Geschichte, PU	Sek	Bärematt
Kunz	Martin	TG Werken	Sek	Bärematt
Kurmann Hofstetter	Elisabeth	IF	Primar	Sigigen
Lipp	Monika	DaZ, IF	Primar	Dorf
Limacher	Marie-Theres	IF, IS	Primar	Dorf
Meyer-Bachmann	Madeleine	TG	Primar	Dorf, Rüediswil, Ziswil
Montanari	Marco	BG, Englisch, Französisch	Sek	Bärematt
Muff-Ziswiler	Carmen	IF, IS	KG/Primar	Dorf, Rüediswil
Müller-Meier	Eliane	Englisch, Französisch, Musik	Primar	Dorf
Oberson-Bachmann	Marianne	BG, TG	Primar	Ziswil, Dorf
Rösli	Ruth	BG, DaZ, IF	Primar	Rüediswil
Roth	Edith	Musik, Sport	Primar	Dorf
Röthlin-Portmann	Eveline	BG, Musik, TG	Primar	Sigigen
Schaller	Jolanda	TG, BG	Primar	Dorf
Stalder	Flavia	IF	Primar	Werthenstein
Steiner	Annemarie	IF, IS, DaZ	Primar	Dorf
von Rotz	Ruedi	IS	Sek	Bärematt
Wicki	Edith	DaZ, TG	Primar	Werthenstein
Willimann	Anita	Mensch und Umwelt, TG	Primar	Rüediswil
Wüst	Eliane	BG, Mensch und Umwelt, TG	Primar	Dorf
Zimmermann-Huber	Rita	Hauswirtschaft, PU	Sek	Bärematt

BG = Bildnerisches Gestalten

DaZ = Deutsch als Zusatzsprache

IF = Integrative Förderung

IS = Integrative Sonderschulung

PU = Projektunterricht

TG = Textiles und Technisches Gestalten

TZ = Technisches Zeichnen

Klassenübersicht SJ 2017/2018

Kindergärten

KG Bärematt	Fellmann Jennifer
KG Dorf	Estermann Anna, Fernandez Nicole
KG Dorf/Neubau	Julia Stocker
KG Rüediswil 1	Küttel Brigitte
KG Rüediswil 2	Hagmann Andrea, Vogel Angela
KG Surbrunnematt	Banzer Ursula, Irene Gromatzki
KG Werthenstein	Marti Doris, Heller-Wolfisberg Sabin

Schulhaus Dorf (Primar)

1./2.a	Frey Gioia
1./2.b	Ming Lara
1./2.c	Stalder Tamara
1./2.d	Mirkovic Simone
3a	Kurmann Melanie
3b	Wangler Helene
3c	Calivers Andrea
4a	Bütler Jeanette
4b	Bühler Luzia
5a	Reis Andrea
5b	Bucher Stephanie
6a	Hunkeler Stefanie
6b	Meier Corinne

Schulhaus Rüediswil (Primar)

1./2.a	Lüchinger Irene
1./2.b	Lötscher Pia / Stalder Luzia
3.	Hunkeler Rahel
4.	Brun Susanne
5.	Lüthy Dolores
6.	Lengwiler Patrik

Schulhaus Werthenstein (Primar)

1./2.	Vogel Julia
3./4.	Lipp Nicole
5./6.	Bannwart Salome

Schulhaus Ziswil (Primar)

1.-3.	Jäggi Linda
4.-6.	Müller Sabrina

Schulhaus Sigigen (Primar)

1./2.	Niederberger Lisbeth
3./4.	Lustenberger Judith
5./6.	Estermann Lea

Schulhaus Bärematt (Sek)

KSS 1 AB I	Geiger Martin (De, Fr, Gs, En, LK)
KSS 1 AB II	Zurfluh Thomas (Mt, De, En, LK, TS)
KSS 1 C	Spörri Patrick (Mt, Na, Gs, Gg, LK, TS)
KSS 2 AB I	Matthey Priska (Fr, De, En, LK)
KSS 2 AB II	Wirz Markus (Mt, Gs, Gg, Na, TZ, LK, PU)
KSS 2 C	Studer André (Mt, De, LK, Na, Gs, Gg)
KSS 3 AB I	Eggler Marc-Toni (Fr, De, PU, Gs, Gg, LK, Stf)
KSS 3 AB II	Dissler Martin (Mt, Na, LK, TS, Stf)
KSS 3 C	Buholzer Trix (En, De, PU, Gs, Gg, LK, Stf)

Schul- und Ferienplan 2017/2018

Schulbeginn	21. August 2017
Herbstferien	30. September bis 15. Oktober 2017
Weihnachtsferien	23. Dezember 2017 bis 07. Januar 2018
Fasnachtsferien	03. Februar bis 18. Februar 2018
Osterferien	29. März bis 15. April 2018
Sommerferien	07. Juli bis 19. August 2018
Schulbeginn	20. August 2018

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Dienstag,	12. September 2017
Mauritius (Ruswil)	Freitag,	22. September 2017
Allerheiligen	Mittwoch,	01. November 2017
Maria Empfängnis	Freitag,	08. Dezember 2017
Auffahrt	Donnerstag,	10. Mai 2018 und Freitag, 11. Mai 2018
Pfingstmontag	Montag,	21. Mai 2018
Fronleichnam	Donnerstag,	31. Mai 2018 und Freitag, 01. Juni 2018

Schul- und Ferienplan 2018/2019

Schulbeginn	20. August 2018
Herbstferien	29. September bis 14. Oktober 2018
Weihnachtsferien	22. Dezember 2018 bis 06. Januar 2019
Sportferien	19. Januar bis 27. Januar 2019
Fasnachtsferien	28. Februar bis 06. März 2019
Osterferien	19. April bis 05. Mai 2019
Sommerferien	06. Juli bis 18. August 2019
Schulbeginn	19. August 2019

Schulfrei:

Maria Namen (Werthenstein)	Mittwoch,	12. September 2018
Mauritius (Ruswil)	Samstag,	02. September 2018
Allerheiligen	Donnerstag,	01. November 2018 Freitag, 02. November 2018
Maria Empfängnis	Samstag,	08. Dezember 2018
Auffahrt	Donnerstag,	30. Mai 2019 und Freitag, 31. Mai 2019
Pfingstmontag	Montag,	10. Juni 2019
Fronleichnam	Donnerstag,	20. Juni 2019 und Freitag, 21. Juni 2019

De = Deutsch, Fr = Französisch, Gs = Geschichte, En = Englisch, LK = Lebenskunde, Mt = Mathematik, TS = Tastaturschreiben, Na = Naturlehre, Gg = Geografie, PU = Projektunterricht, Stf = Stütz-/Förderunterricht

Wichtige Adressen Schuljahr 2017 / 2018 – Achtung alles überarbeitet!

Schulleitung Ruswil Christof Burkart	041 495 12 01 schulleitung@ruswil.educanet2.ch	Termine nach Vereinbarung
Schulsekretariat Anita Huber, Claudia Affolter	041 495 12 01 (Fax 041 495 31 69) schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch	Mo/Di/Do 08.00–11.30, 13.30–17.00 Uhr Mi 08.00–11.30 Uhr
Bereichsleitung Primar Marco Breu Schulhaus Bärenmatt	041 495 02 90 marco.breu@ruswil.educanet2.ch	Termine nach Vereinbarung
Bereichsleitung Sek Guido Heller Schulhaus Bärenmatt	041 495 31 71 guido.heller@ruswil.educanet2.ch	Termine nach Vereinbarung
Schulsozialarbeit SSA Remo Dalla Vecchia	041 495 02 91, 079 566 55 28 ssa@ruswil.educanet2.ch	Mo/Di/Do/Fr 08.00–12.00, 13.30–16.30 Uhr

Schulleitungskonferenz	Sitzungszimmer Schulleitung	Mo	13.30–16.30 Uhr
Schulpflegepräsidentin	Susanne Stiz	041 495 00 15	susanne.stiz@ruswil.educanet2.ch
Schulverwalter	Thomas Glanzmann	041 495 09 35	thomas.glanzmann@ruswil.educanet2.ch
Gemeindeverwaltung		041 496 70 70	gemeindeverwaltung@ruswil.lu.ch
Webmaster website Schule Ruswil	(Marco Breu)	041 495 02 90	marco.breu@ruswil.educanet2.ch

Schulstandorte

Kindergarten Bärenmatt	Jennifer Fellmann	041 496 63 19
Kindergarten Dorf	Anna Estermann, Nicole Fernandez	041 495 35 07
Kindergarten Dorf Neubau	Julia Stocker	041 495 08 16
Kindergarten Surbrunnematte	Ursula Banzer, Irène Gromatzki	041 495 32 74
Kindergarten Rüediswil 1	Brigitte Küttel	041 495 31 22
Kindergarten Rüediswil 2	Andrea Hagmann, Vogel Angela	041 495 27 60
Kindergarten Werthenstein	Doris Marti, Sabin Heller	041 490 34 20
Schulhaus Bärenmatt		041 495 16 16
Werkraum Bärenmatt		078 652 07 87
Schulhaus Dorf		041 495 18 07
Schulhaus Rüediswil		041 495 22 65
Schulhaus Sigigen		041 495 12 17
Schulhaus Werthenstein-Unterdorf		041 490 34 20
Schulhaus Ziswil		041 495 17 30
Musikschule Rottal	Leitung: Simone Meier-Bättig Sekretariat: Claudia Affolter	041 495 26 70 info@musikschule-rottal.ch sekretariat@musikschule-rottal.ch

Schulpsychologischer Dienst Rottal	041 928 03 50	spd.rottal@edulu.ch
Romiglia Eckert und Corinne Roniger		
Logopädischer Dienst Rottal	Helen Blum (Ruswil) Sabrina Bretscher (v.a. Ruswil) Sabine Felber (Buttisholz, Grosswangen)	041 495 17 22 041 495 17 22 041 928 17 15 lpd.ruswill@edulu.ch lpd.ruswill@edulu.ch lpd.ruswill@edulu.ch
Psychomotorik-Therapiestelle Rottal, Janine Härdi	041 928 04 24	pmt.rottal@edulu.ch
Heilpädagogischer Dienst, Sursee	041 228 31 10	
Heilpädagogischer Dienst, Willisau	041 228 31 30	
Heilpädagogische Schule, Sursee	041 925 84 20	
Heilpädagogische Schule, Willisau	041 228 77 00	
Jugendbüro Ruswil, Franz Emmenegger	041 495 25 03	ju.ru@bluewin.ch, www.boiler17.ch
Katholisches Pfarramt Ruswil	041 496 90 60	info@pfarrei.ruswil.ch
Katholisches Pfarramt Werthenstein	041 490 12 65	pfarreiwerthenstein@bluewin.ch
Evangelisches Pfarramt Wolhusen	041 490 11 60	ev.pfarramt.wolhusen@bluewin.ch
Tageselternvermittlung Rundum	076 528 94 89	info@tev-rundum.ch
Familienkreis	041 495 04 48	info@familienkreis.ch

Hauswarte

Hauswart Bärematt	Thomas Limacher		078 627 17 72
Hauswart Dorf	Walter Emmenegger	041 495 21 14	078 849 72 61
Hauswart Rüediswil	Franz Reichmuth	041 495 19 57	079 406 09 77
Hauswart Sigigen/Ziswil	Heidi Imgrüth	041 495 03 63	079 522 28 15
Hauswart Werhenstein-U.dorf	Erika und Pirmin Bühler	041 490 00 85	

Ärzte / Zahnärzte

Schularzt Unimedica Praxis	Dr. Marlen Degonda	041 495 10 10	
Schularzt	Dr. Andreas Graf	041 496 02 96	
Schularzt	Dr. Josef Pollak	041 495 34 34	
Schulzahnarzt	Dr. Burkhard Kuhnert	041 495 25 25	
Schulzahnarzt	Dr. Robert Maigünther	041 495 25 50	
Schulzahnärztin	Dr. Roswitha Schwitter	041 495 13 13	

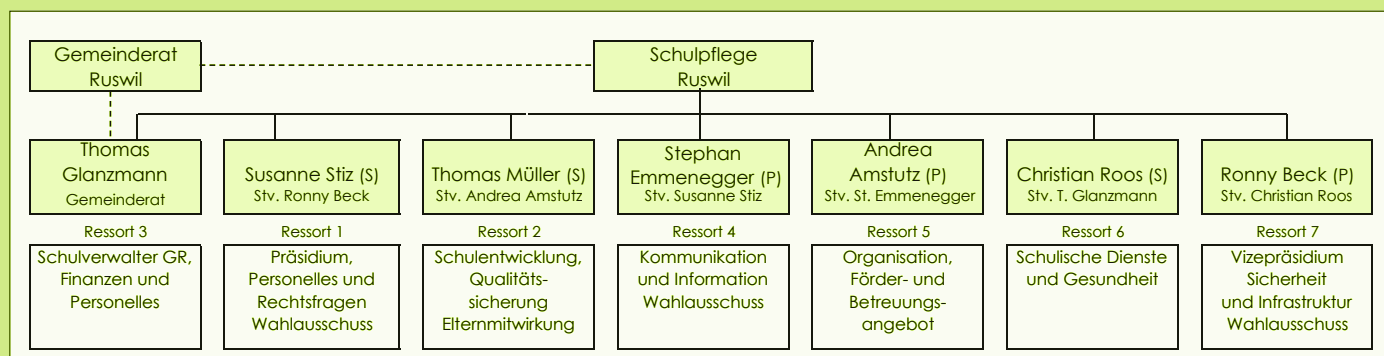
Kinder / Jugendliche / Erwachsene

Alkohol Tabak und andere Drogen			www.saferparty.ch
Berufsberatung		041 228 52 52	www.berufsberatung.ch
Castagna, telefonische und persönliche Beratung für sexuell ausgebeutete Kinder und weibliche Jugendliche		044 360 90 40	www.castagna-zh.ch www.lilli.ch
Die dargebotene Hand, Kindernotruf		143	
Dienststelle Soziales und Gesellschaft		041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Opferberatungsstelle des Kantons Luzern		041 228 74 00	www.disg.lu.ch
Essstörungen			www.netzwerk-essstoerungen.ch
Gewaltberatung von Mann zu Mann		041 362 23 33	www.agredis.ch
Frauenhaus Luzern		041 360 70 00	www.frauenhaus-luzern.ch
Kinderschutzverein Sehin Luzern		078 754 91 20	www.sehin.ch
Onlineberatung für Kinder mit Problemen			www.kopfhoch.ch
Schlupfhuus-Sorgentelefon		043 268 22 66	www.schlupfhuus.ch
Telefonhilfe für Kinder und Jugendliche		147	www.147.ch
Tschau: Infos zu Beziehung, Sexualität, Wohlbefinden, Lebenswelt, Schule und Job, Sucht und Drogen.			www.tschau.ch

Eltern

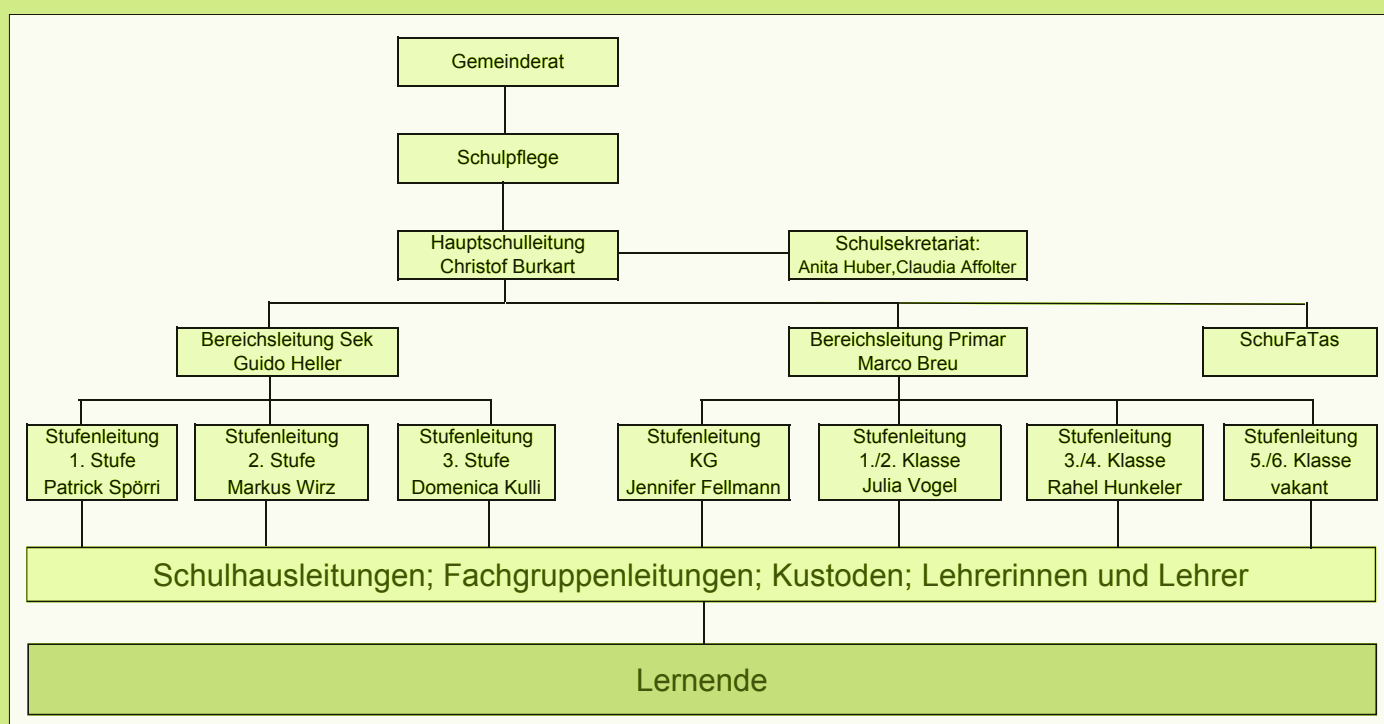
Schule & Elternhaus			www.schule-elternhaus.ch
Volksschulbildung Luzern		041 228 68 68	www.volksschulbildung.lu.ch
Bildungs- und Kulturdepartement		041 228 52 03	www.lu.ch/bildung_kultur
Gesundheits- und Sozialdepartement		041 228 60 84	www.lu.ch/gesundheit_soziales
Justiz- und Sicherheitsdepartement		041 228 59 17	www.lu.ch/justiz_sicherheit
Gleichstellung von Frau und Mann		041 228 67 15	www.gleichstellung.lu.ch
Soziales und Gesellschaft, DISG Luzern		041 228 68 78	www.disg.lu.ch
Elternotruf		0848 35 45 55	www.elternotruf.ch
Dienststelle Gesundheit Luzern		041 228 60 90	www.gesundheit.lu.ch

Organigramm Schulpflege Ruswil ab 01.08.2017



P = Primarschule und Kindergarten, S = Sekundarschule

Organigramm Schulleitung Ruswil ab 01.08.2017



Gesamtübersicht der ökumenischen Schulschlussgottesdienste für alle Lernenden der Schule Ruswil, zu denen auch die Eltern herzlich eingeladen sind:

ZEITEN ÖKUMENISCHE SCHULJAHR-SCHLUSSGOTTESDIENSTE 2016/2017

Donnerstag, 6. Juli 2017	19.00 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
Freitag, 7. Juli 2017	08.15 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen 08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil 13.30 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil

ZEITEN ÖKUMENISCHE SCHULJAHR-ERÖFFNUNGSGOTTESDIENSTE 2017/2018

Montag, 21. August 2017	08.15 Uhr Werthenstein-Unterdorf in der Pfarrkirche Werthenstein 10.30 Uhr Sekundarschule in der Pfarrkirche Ruswil
Dienstag, 22. August 2017	08.15 Uhr Primar/KG Ruswil in der Pfarrkirche Ruswil 11.00 Uhr Rüediswil in St. Wendelin-Kapelle Rüediswil 13.45 Uhr Sigigen und Ziswil in der Bruderklausenkirche Sigigen

Zusammenarbeit Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule hat einem enormen Stellenwert. Diesen sollte man hegen und pflegen.

Die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule führt zu einem gegenseitigen Verständnis und stärkt beide Seiten. Die Kinder können sich dadurch besser in der Schule orientieren. Das Vertrauen in die Schule wird dadurch enorm gesteigert.

Eine institutionalisierte Elternmitwirkung kann Ziele unterstützen,

- indem sie für regelmässige Kontakte zwischen Schule und Eltern sorgt und somit den Austausch von Informationen zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrpersonen fördert.
- indem sie sich für eine konstruktive Zusammenarbeit einsetzt.
- indem sie gemeinsame Projekte fördert.

Individuelle Ebene und Klassenebene
An der Schule Ruswil werden bereits heute viele Ebenen benutzt. Auf der individuellen Ebene werden beispielsweise persönliche Gespräche an der Schule geführt. Dazu gehören auch Telefongespräche, Elterngespräche, Quartalsbriefe oder Kontaktheft. All diese Dinge dienen der Zusammenarbeit und der Information der Eltern.

Auf Klassenebene werden Elternanlässe als Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu Auseinandersetzung



Fasnacht, ein Projekt.

mit themenbezogenen Schwerpunkten genutzt. Eltern werden beispielsweise in Projekte einbezogen, als Begleitpersonen bei Exkursionen angefragt usw.

Das Mitwirkungsfeld ist an der Schu-

le Ruswil schon vielfältig und findet in Zukunft noch häufiger statt. Eine gute Schule funktioniert nur, wenn alle Parteien am gleichen Strick ziehen.

*Marc-Toni Egger
Redaktor Schulspiegel*

Musikschule Rottal

Die Musikschulen Buttisholz, Grosswangen und Ruswil fusionieren per Schuljahr 2017/2018 zur Musikschule Rottal. Das heisst, dass die Administration aller beteiligten Musikschulen nach Ruswil verlegt, der Musikschulunterricht jedoch nach wie vor in den jeweiligen Gemeinden stattfinden wird. Für die Kinder wird sich nichts ändern. Die Erziehungsberechtigten werden die Rechnungen und Informationen je-

doch in Zukunft von der Musikschule Rottal erhalten. Das Musikschulbüro für Buttisholz, Grosswangen und Ruswil befindet sich im Gebäude der Gemeindeverwaltung Ruswil.

Die Planung für das Musikschuljahr 2017/2018 ist mehrheitlich abgeschlossen und die Anmeldebestätigungen werden nächstens verschickt. Die Musiklehrpersonen werden mit ihren Mu-

sikschülerInnen vor oder während der Sommerferien Kontakt aufnehmen, um die genauen Unterrichtszeiten für das kommende Schuljahr festzulegen. Der Musikunterricht beginnt offiziell ab der 2. Schulwoche.

Sommerkonzert

Verpassen Sie nicht das Sommerkonzert, das am Freitag, 23.6.2017 um 19.30 Uhr im Pfarreiheim Ruswil stattfinden wird. Die Lernenden präsentieren stolz, was sie während des Schuljahres alles gelernt haben und freuen sich über viele Interessierte.

Danke

Unser Dank geht vor allem an alle Eltern, die die Lernenden beim Musizieren unterstützen, und an die Lehrpersonen für ihren unermüdlichen Einsatz während des ganzen Schuljahres!

Nun wünschen wir Ihnen sonnige und erholsame Sommerferien und freuen uns schon jetzt auf das neue Schuljahr!

Kontakt

Musikschule Rottal
Schwerzistrasse 7
6017 Ruswil
Telefon 041 495 26 70

Musikschulleitung

Simone Meier, Beat Felder
info@musikschule-rottal.ch

Sekretariat

Claudia Affolter
sekretariat@musikschule-rottal.ch

Büroöffnungszeiten

Dienstag: 09.00–12.00 Uhr
Donnerstag: 13.00–16.00 Uhr

In der übrigen Zeit und während der Ferienzeit ist das Büro unregelmässig besetzt.



Sommerkonzert 2016

Smartphones nur noch mit Waffenschein?

Diese kleinen, unscheinbaren Dinger verändern die Welt gewaltig. Und sie tun es weiterhin in einem Tempo, dass einem Hören und Sehen vergeht. Immer wieder ist man verblüfft, welche Möglichkeiten Smartphone und Internet bieten.

Reichweite und Geschwindigkeit dieser Geräte sind nicht fassbar. Die ganze Welt ist nur einen Klick entfernt, kaum getwittert, weiss es die Welt.



Die ganze Welt in der Hosentasche?

Für eine Hunderternote ist ein solcher digitaler Tausendsassa zu kaufen, zusammen mit einem Abo wird es einem sogar gratis (nachgeworfen).

Irgendwann - aktuell ab etwa der vierten Klasse - werden Eltern, Gotten und Göttis mit dem Wunsch konfrontiert, bei der Wahl eines passenden Geschenks doch bitte das Smartphone mit entsprechendem Abo zuoberst auf der Wunschliste ins Auge zu fassen.

Und jetzt? Die ganze Welt in der Hosentasche? Ein Klick von der Pornoseite entfernt, direkt neben der rechtsextremen Facebook- oder Instagram-Gruppe?

Es ist fast so, als ob wir einer/m Fahr-schülerIn nach der ersten Fahrstunde den Schlüssel für einen Sattelschlepper übergeben mit der Aufforderung, ans Nordkap zu fahren. Ein Ende mit Schrecken scheint vorprogrammiert.

Die MIKE-Studie (2015) zeigt es deutlich: Die Altersgrenze im Umgang mit Smartphones verschiebt sich deutlich nach unten. Vor drei Jahren fiel der Einstieg in die Smartphonezeit mit dem Wechsel in die Sekundarstufe zusammen.

Heute verfügt die Mehrheit der 5.-Klässler bereits über ein Smartphone, ist mit WhatsApp vernetzt und verfügt über gute Kenntnisse, die Möglichkeiten des Smartphones zu nutzen. Vermutlich wird das Einstiegsalter noch weiter sinken.

Was können die Eltern tun?

Die Eltern sind die erste Ansprechstation. Sie legen fest, nach welchen Regeln das Smartphone genutzt werden kann. Leitfäden dazu gibt es in den verschiedensten Foren und Zeitschriften. Der Fachgruppe Gesundheitsförderung der Schule Ruswil erscheinen die zehn goldenen Regeln der Webseite (Jugend und Medien) (siehe Kasten) am sinnvollsten.

Hier ein Auszug davon:

- Begleitung ist besser als Verbote.
- Kinder brauchen medienkompetente Vorbilder.
- 3-6-9-12 Regel: kein Fernsehen unter 3, keine Spielkonsole unter 6, Internet nach 9, soziale Medien nach 12
- Balance zwischen medialer und nicht medialer Freizeitgestaltung beachten.
- Kein TV, keine Spielkonsole im Kinderzimmer.

Rechtliches und Smartphone

Der Titel dieses Artikels mit dem Waffenschein mag reisserisch daherkommen, aber es gibt tatsächlich einige Straftatbestände, mit denen auch Minderjährige konfrontiert werden können.

Vor allem im Zusammenhang mit Pornografie, Mobbing und Urheberrechtsverletzungen sind Strafverfolgungen nicht auszuschliessen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen darüber aufgeklärt und informiert sind. Der korrekte Umgang mit dieser neuen Welt kann weder verordnet noch befohlen werden. Vielmehr geht es darum, eine Haltung und Verantwortung zu pflegen. Am einfachsten lernt sich das über gute Vorbilder.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie ... ja wenn denn?

Die Fachgruppe Gesundheitsförderung hat für der Webseite der Schule eine Liste von Links bereitgestellt, die weiterführende Informationen zum gesamten Komplex (Digitale Medien und Medienbildung) bietet (siehe Kasten). Eltern, Lehrpersonen und Lernende finden hier eine Sammlung von bewährten Links, welche regelmässig auf Aktualität überprüft werden. Auch auf der Seite von Pro Juventute findet man zahlreiche Hilfestellungen.

ARBEIT DER FACHGRUPPE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Die Fachgruppe Gesundheitsförderung der Schule Ruswil besteht aus sieben Personen. Dies sind Lehrpersonen aus den verschiedenen Schulhäusern, der Schulsozialarbeiter und der Bereichsleiter der Sek. Die Fachgruppe arbeitet jedes Jahr an einem Auftrag, den die Schulleitung erteilt.

Im laufenden und im nächsten Schuljahr besteht der Auftrag darin, im Bereich (Verantwortungsvoller Umgang der Lernenden mit digitalen Medien) zu arbeiten. In einem ersten Schritt wurde eine Weiterbildung für die ganze Lehrerschaft im Herbst 2017 organisiert.

Damit sich Eltern, Lehrpersonen und Lernende optimal informieren können, wurde kürzlich auf der Webseite der Schule Ruswil eine Linksammlung zum Thema (Digitale Medien und Medienbildung) bereitgestellt.

Weitere Schritte im Hinblick auf einen verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien sind in Planung.



Mit der neuen Linkliste auf der Webseite der Schule Ruswil findet man viele Antworten zu «Risiken und Nebenwirkungen» im Umgang mit digitalen Medien.

Was tut die Schule?

Mit dem Lehrplan 21 wird dem Komplex Medienbildung und Informatik ein wichtiger Platz eingeräumt. Bereits auf der untersten Stufe wird der Umgang mit Medien angesprochen und das Thema altersgerecht bis ans Ende der Schulzeit weitergeführt (siehe Link zum Lehrplan 21).



Wird das Smartphone in Zukunft Einzug halten in den Unterricht wie Schreibzeug oder Taschenrechner?

LINKS ZUM BERICHT

- Schule Ruswil: www.schule-ruswil.ch
(Hier findet man die Linkliste unter «Informationen».)
- Lehrplan 21: <http://lu.lehrplan.ch>
- Jugend und Medien: <http://www.jugendundmedien.ch>

Zurzeit ist der Gebrauch von Smartphones an der Schule nur in Ausnahmefällen erlaubt. Die Zukunft könnte aber ganz anders aussehen: Das Schlagwort BYOD -> Bring Your Own Device (nimm dein eigenes Gerät mit) wird nach und nach zur Regel. Ob das eigene Gerät ein Laptop, ein Tablet oder das Smartphone ist, spielt eine untergeordnete Rolle.

Je nach Bedarf ist es ...

- ein Fotoapparat
- eine Filmkamera
- ein Aufnahmegerät für Interviews
- eine Stoppuhr
- ein Notizbuch
- ein Kommunikationsmittel auf verschiedenste Weisen

Oder kann verwendet werden, um

- Lehr- und Lernfilme abzuspielen.
- Lernspiele und -software abzurufen.
- Informationen und lexikalisches Wissen zu holen.
- als Landkarte, zusammen mit dem GPS Werkzeug für Geografie und Sport im Gelände zu dienen.
- usw.



Bring Your Own Device (BYOD)- Nimm dein eigenes Gerät mit. Das könnte eine Devise für die Schule der Zukunft werden.

Es wird nie die Aufgabe der Schule sein, gesellschaftliche Entwicklungen aufzuhalten. Das Ziel wird immer bleiben, die ihr anvertrauten Kinder und Jugendlichen für eine Gesellschaft vorzubereiten, von der wir eigentlich noch fast nichts wissen. Damit das nicht für alle Beteiligten zum sprichwörtlichen «Blindflug» mit unplanmässiger Landung wird, ist es immer wichtiger, gemeinsam aufmerksam zu beobachten, zu begleiten und zu führen.

Ruedi Schenk, ICT-Verantwortlicher der Schule Ruswil

Guido Heller, Bereichsleiter Sek, Leiter der Fachgruppe Gesundheitsförderung

Fachvorträge zu «Neue Medien»

In Zusammenarbeit mit dem Familienkreis und der Schule Ruswil werden drei Fachvorträge zum Thema 'neue Medien' angeboten. In diesen Veranstaltungen bekommen die Eltern Einsicht in die verschiedenen Angebote, deren Chancen und Gefahren, sowie Tipps zum sicheren Umgang mit diesen neuen Medien. Die Veranstaltungen sind gemäss Lehrplan 21 zyklenspezifisch aufgebaut. Im Herbst 2017 startet die Informationsreihe. Der erste Fachvortrag richtet sich an die Eltern der Kinder des Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klasse). Ausschreibung siehe

Kasten und auch im Jahresprogramm des Familienkreises.

Im kommenden Jahr richtet sich die Veranstaltung an die Eltern des Zyk-

lus 2 (3.–6. Klasse) und ein Jahr später werden die Eltern der Seklernenden über diese Thematik informiert.

Christof Burkart, Schulleiter

FACHVORTRAG: NEUE MEDIEN

- Referent:** Hanspeter Erni
Eduweb-Fachstelle für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien an der PH Luzern
- Datum:** Dienstag 14.11.2017
- Zeit:** 19.30–21.30 Uhr
- Ort:** Pfarreiheim Ruswil
- Kosten:** Für Ruswiler Eltern kostenlos.
- Anmeldung:** 076 450 60 17 oder anmeldung@familienkreis.ch

Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern)

Seit nunmehr 11 Jahren werden in Ruswil Studierende der PH Luzern, also zukünftige Lehrpersonen, ausgebildet. Eine wichtige Zusammenarbeit, um gute Lehrpersonen an unsere Schulgemeinde zu binden.

Als Netzwerkgruppe 15, dies als Bezeichnung der Pädagogischen Hochschule für unsere Gruppe, bilden wir seit nunmehr 11 Jahren Junglehrpersonen aus. Das Grundjahr gilt als einer der schwierigsten Ausbildungszyklen, weil hier in relativ kurzer Zeit entschieden wird, ob die Studierenden für den Beruf geeignet sind oder nicht. Dabei werden sie innerhalb einer Netzwerkgruppe von einem PH Mentor, Thomas Zellweger, und von zwei Schulmento-



Studierende bei der Videoanalyse.

ren, Adrian Banz (Primar) und Marc-Toni Egger (Sek) unterstützt.

Nebst den Schulmentoren gibt es auch die Praxislehrpersonen. Im Moment sind sechs Lehrpersonen in der Gemeinde Ruswil hierfür tätig. Es sind dies: Julia Vogel (Primar) und Beat Achermann, André Studer, Markus Wirz, Thomas Zurfluh und Marc-Toni Egger (alle Sek). Praxislehrpersonen unterrichten im Teamteaching zusammen mit dem

PH Mentor in Modulen zur berufspraktischen Verarbeitung der Praxiserfahrungen von Studierenden.

Somit unterrichten die Studierenden am Mittwochmorgen jeweils bei der Praxislehrperson und kommen am Nachmittag nach Ruswil, Schulhaus Bärenmatt, zur Vertiefung im Praxisbereich zu den PH- und Schulmentoren.

Im diesjährigen Grundjahr sind es gerade mal 16 Studierende, welche das Studium zum Primar-, respektive zum Sekundarlehrer beenden werden. Insgesamt 8 Studierende arbeiten an unseren Schulen. Weitere in Buttisholz, Ettiswil und Hasle. Neben unserer Netzwerkgruppe 15 gibt es auch eine Gruppe für Kindergartenlehrpersonen.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel und
Schulmentor PH Luzern



Kinderchor am Festival der <SKJF> in Lugano

Am Auffahrtswochenende fand in Lugano das Festival der Schweizer Kinder und Jugendchorförderung "SKJF" statt. Dieser musikalische Grossanlass, an dem rund 50 Chöre teilnahmen, wird alle zwei Jahre durchgeführt.

Für den <Singplausch> hat sich dieses Jahr erstmals auch der Kinderchor der Musikschule Ruswil/Buttisholz angemeldet. Zusammen mit sechs weiteren Chören aus der ganzen Schweiz, probten sie am Donnerstag, 25. Mai

2017 ab 10.30 Uhr in einem Workshop jene Lieder, mit denen sie dann am frühen Abend das Festival vor rund 1000 jugendlichen Chorsingenden offiziell eröffnen durften.

Für die 13 SängerInnen des Kinderchors Ruswil/Buttisholz, aber auch für die mitgereisten Begleitpersonen, war die unbeschreibliche Stimmung im Saal sowie der ganze Tag ein grosses Erlebnis. Zudem imponierte auch das Niveau, das grosse Repertoire und die pure Singlust der anderen auftretenden Kin-

der- und Jugendchöre!
Und das Beste: **Das nächste <SKJF> findet 2019 in Luzern statt!**

Der Kinderchor probt jeweils am Donnerstag um 18.00 – 19.00 Uhr im Pfarreheim Ruswil.

Singfreudige Kinder ab der 3. Klasse sind jederzeit herzlich willkommen.

Helena Röösl, Leiterin Kinderchor



Gesamtchor Singplauschchor SKJF Lugano 2017.



Kinderchor Ruswil/Buttisholz.

Närrischer Mittwochmorgen im Rusmeler Dorfschulhaus

Nicht die gewohnte Schulhausglocke, sondern gewaltige Trommel- und Paukenschläge, Gerassel und sonstiges Getöse eröffnete den Fasnachtsmorgen im Februar 2017.

Sowohl süsse Prinzessinnen, gefährliche Piraten, wehrhafte Ritter, rassige Cowboys und -girls, furchterregende Monster, ein sanfter Haifisch, wilde Löwen, zahme Katzen, hoppelnde Hasen, Hühner, der seltenen orangefarbenen Rasse, freundliche Polizisten, die freche Pippi, ein lustiger Teufel, herausgeputzte Indianer, ein scheues Einhorn, zwei Formel 1 Servicemänner, die berühmte Pferdezüchterin, als auch auffallend viele entflozene Sträflinge genossen die ungewohnte Freiheit im Dorfschulhaus!

An diesem Tag konnte man sich als talentierter Angler, Jassprofi, Wühlmaus oder Büchsenwerfer, gewiefter Zocker, begabter Montagmaler, erfolgreicher Lottospieler, kreativer Bastler, geschickter Schoggi-Esser, Hockeyspieler oder furchtloser Gruselbahnbesucher beweisen oder sogar an der Talentshow Ruswiler Superstar werden.

Wer sich noch nicht genug bewegt hatte, konnte sich in der trendigen Disco zu Klängen von Ed Sheeran, Lady



Superstar: Virtuos auf den ersten Platz gespielt.

Gaga, Twenty One Pilots, Michael Jackson usw. austoben. Die freundlichen Dschungelbar-MitarbeiterInnen verwöhnten die Fasnachtsgesellschaft mit einem kulinarisch-frischen Angebot!

Zum krönenden Abschluss versammelten sich alle friedlich in der Turnhalle. Auf dem Laufsteg wurden dann die originellsten Masken jeder Klasse bewundert.

Grossen Applaus gab es für die drei besten Rusmeler Superstar Talente. Drei akrobatische Tänzerinnen bezauberten mit ihrer fantasievollen Darbietung (Platz 3) und das coole Rapper-Paar erstaunte mit ihrem Wortwitz (Platz 2). Den krönenden Abschluss bot der Erstplatzierte, ein begabter Klaviervirtuose, der die Anwesenden mit seiner Improvisation verzauberte.

Denise Boerlin, Förderlehrperson Primar



Beim Lotto: Lottospielen ist immer wieder ein Gaudi.



Fasnachthühner: Bunte Hühner im Schulhausgang.

Musical Bremer Stadtmusikanten

Die 1. und 2. Klasse C vom Dorfschulhaus hat vor den Osterferien das Musical Bremer Stadtmusikanten aufgeführt.

Im Rahmen des Deutschthemas «Märchen» haben die Kinder das Märchen «Die Bremer Stadtmusikanten» kennengelernt. Die Kinder bekamen die Aufgabe, das Stück ohne vorgegebene Texte nachzuspielen. Dabei blühten einige so richtig auf in ihren Rollen. Parallel dazu wurden im Werkunter-



Die 1. Klasse singt und die 2. Klasse begleitet mit dem Xylophon.

richt einige Theaterutensilien angefertigt. Während dieser Zeit entstand im BG-Unterricht bei Frau Kamber die Ku-

lisse. Frau Rösli unterstützte die Klasse beim Einüben der Lieder. So entstand nach einigen Wochen Arbeit ein tolles Musical, welches die Kinder am 11. April 2017 stolz ihren Eltern und Bekannten präsentierten.

Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Lehrpersonen, welche am Projekt mitgearbeitet haben.

*Tamara Stalder,
Klassenlehrperson Primar*

Waldprojekt der Kindergärten vom Dorfschulhaus

Am 1. April 2017 veranstalteten die Kindergärten vom Dorfschulhaus ein Waldprojekt, an dem unser Waldplatz neugestaltet wurde. An diesem spannenden Projekt durften wir auf die Unterstützung vieler Eltern, Geschwister und Gottis zählen. In kürzester Zeit entstanden unbeschreiblich tolle Spielgelegenheiten, unter anderem ein bequemes Sofa und sogar ein WC. Ohne die tatkräftige Unterstützung von allen HelferInnen oder den grosszügigen Materialspenden wäre dieses Projekt niemals so gelungen. Ein herzliches Dankeschön gilt insbesondere dem Waldbesitzer, dass wir in seinem Wald dieses Projekt umsetzen durften. Es hat grossen Spass gemacht, vielen Dank allen Beteiligten.

*Jennifer Fellmann und
Anna Estermann, Kindergärtnerinnen*



Beim Zahlenspiel im Wald.



Gemeinsames Bräteln.



Beim Präparieren eines weiteren Spiels.

«Wild auf Wald» – Lernen im Wald

Am Montagmorgen, 15. und 22. Mai 2017 gingen die 1./2. Klassen b/c vom Dorfschulhaus in den Schächbühler-Wald. Beim schönen Platz der Waldschule angekommen, begrüßten wir den Wald mit einem Lied.

Anhand von Spielen lernten wir viel über den Waldkauz, den Buntspecht und den Eichelhäher. Wir bestaunten die Stockwerke des Waldes mit ihrer Tiervielfalt. Im Schulzimmer konnten wir das erfahrene Wissen vertiefen. Die Abwechslung vom Arbeiten im Schulzimmer und in der freien Natur gefiel allen sehr.

Am zweiten Waldmorgen spielten wir das Ökosystem Wald nach. «Fressen und gefressen werden» durften alle Kinder spielerisch erfahren. In der Zünipause brätelten wir Würste, beobachteten Kaulquappen, hüpfen auf dem 100er Feld oder machten Rauchzeichen. Die SchülerInnen waren sehr rücksichtsvoll mit der Tier- und Pflanzenwelt umgegangen. Wir kehrten glücklich, beeindruckt und müde



Waldsofa mit Grill.

vom abwechslungsreichen Waldmorgen heim.

Als Abschluss des Themas werden wir nach Luzern in das Naturmuseum gehen. Danach werden wir im Gütschwald bräteln und mit Erlebnispädagogen ein geführtes Programm

mit spielerischen Aktivitäten genießen. Herzlichen Dank, dass wir den tollen Waldplatz benutzen durften und die Mamis uns im Wald unterstützten.

*Tamara Stalder und Angela Sidler,
Klassenlehrpersonen Primar*

Schulreise zur Burgruine

Die 1. und 2. Klasse von Frau Sidler und Frau Stalder gingen am 16. Mai 2017 auf Schulreise. Ziel war die Burgruine Kastelen bei Alberswil.

Das Wetter passte, die Sonne schien, die Temperaturen waren angenehm warm. So konnten wir uns guter Laune auf den Weg mit dem Bus nach Ettiswil machen. Von Ettiswil liefen wir in einem sportlichen Tempo Richtung Alberswil und dort traten wir motiviert den Anstieg zur Burg an. Auf halbem

Weg konnten wir uns auf einem Spielplatz erholen und Kraft tanken für den letzten steilen Aufstieg zur Burg. Oben angekommen, stürmten wir die Burg und staunten über die Höhe, welche wir zurückgelegt hatten.

Während wir die Aussicht genossen, bereiteten unsere Begleitpersonen Frau Kamber und Herr Dalla Vecchia das Feuer vor. So konnten wir bald eine leckere Wurst bräteln und uns stärken. Anschliessend blieb den Kindern viel

Zeit, welche sie für ein friedliches Zusammenspiel nutzten.

Bald schon mussten wir uns auf den Rückweg machen. Um die Wartezeit auf den Bus retour nach Ruswil zu verkürzen, genossen wir eine feine Glace. Glücklich und müde kamen wir dann, um 15.20 Uhr in Ruswil an.

*Angela Sidler und Tamara Stalder,
Klassenlehrpersonen Primar*



Auf dem Weg zur Burgruine.



Auf der Burg.

Filmreife Schülerfasnacht

Am Mittwoch, dem 22. Februar 2017, vor den Fasnachtsferien fand wie immer die heissgeliebte Schülerfasnacht im Schulhaus Rüediswil statt. Unser Motto war «Film- und Fernsehwelt». Die SchülerInnen der 6. Klasse Rüediswil mussten den Morgen schon lange vor den Fasnachtsferien planen. Das hiess: Das Motto bestimmen, Ideen suchen, ein Atelier auswählen und dann vorbereiten.

Früh am Morgen waren die 6.-KlässlerInnen schon im Schulhaus. Alle mussten ihr Atelier aufbauen und dann helfen, die Disco vorzubereiten. Alle waren im Stress, denn es musste noch viel hergerichtet werden und schon bald standen viele Kinder vor der Tür. Die Popcornmaschinen liefen auf Hochtour, die Geisterbahnshow wurde noch ein letztes Mal geprobt und dann liessen wir schliesslich die Kinder rein. Um 8.30 Uhr ging es dann auch schon los. Man konnte eine Geisterbahn besuchen, sich schminken lassen, bowlen gehen und so weiter. Um 9.15 Uhr machten wir dann die Disco auf. Dort wurde viel gegessen, getanzt und getrunken. Gegen Ende des Morgens liefen alle SchülerInnen gespannt in die Turnhalle, wo dann die sensationelle Talentshow stattfand. Wir konnten tolle Nummern sehen. Einige davon waren lustig und andere sehr originell. Als alle Nummern vorbei waren, musste die Jury die Punkte verteilen. Zum Schluss wurden die Wettbewerbsgewinner bekannt gegeben. Als alle Lernenden gegangen waren, mussten wir alles wieder aufräumen. Als alles aufgeräumt war, durften die glücklichen 6.-KlässlerInnen nach Hause gehen. Alle waren zufrieden, dass wir so einen tollen Fasnachtsmorgen gestalten konnten. Wir hoffen, dass der 6. Klasse im nächsten Jahr auch so ein toller Fasnachtsanlass gelingen wird.

*Alena Kammermann und
Elia Stadelmann,
Lernende der 6. Klasse, Rüediswil*



Drei tolle Verkleidungen.



Unsere aufmerksame Jury.



Ein originelles, selbstgebasteltes Kostüm.



Eine super Nummer an der Talentshow.

Schulzahnbus füllte die Wissens- Zahnlücke der Rüediswiler Kids auf



Schulzahnbus der Firma GABA Schweiz AG.

**Auf Initiative der beiden Schulzahn-
pflege-InstruktorInnen rollte zur gros-
sen Freude der Rüediswiler Schüler-
Innen am 28. März 2017 der imposante
Camion zum ersten Mal auf einem Rus-
wiler Schulareal ein.**

(No Stress beim Kampf gegen Karies)

wäre ein würdiger Slogan des span-
nenden Vormittags gewesen. Während die Lehrpersonen von der ordentlichen Schulstunde entlastet waren, füllten sich die Kids in der altersgerecht ausgestatteten Ausstellung und in den wechselnden Unterrichtssequenzen die Köpfe.

Spielerisch konnten die PrimarschülerInnen stufengerecht mit der Bären-
geschichte und dem Leiterli-Spiel
Informationen in den Bereichen Zahn-
pflege, Wechselgebiss und zahngesun-
de Ernährung (sweet & happy) auf-
nehmen. Ob sich der Einsatz gelohnt
hat? Klar doch, sagten die Fünftkläss-
ler, welche Spass beim Lotto und in Wis-
sensspielen hatten. Für Marion Beck und
Sandra Fischer, welche die Lektionen
im Schulzimmer erteilten, lohnte sich
der Aufwand. Dies, da folgende Ziele
des Buseinsatzes in den Schulen er-
reicht wurden:

- Thematisieren der Karies-Prävention
- Unterstützung der Schulzahn-
pflege
- Zielgruppenkonforme Information
über aktuelle Themen
- Einsatz moderner Kommunikations-
mittel

Bestimmt würden sich auch die Schü-
lerInnen im Dorf und den Aussenschu-
len auf einen Besuch des Schulzahn-
busses freuen. Wenn sie weiterhin gut
die Zähne putzen, kommt dieser allen-
falls in den nächsten Jahren vorbei...

Sandra Fischer,
Schulzahnpflege-Instruktorin



Marc und Shaqir werfen beim nach Hau-
se gehen einen letzten Blick in den Bus.



Marion Beck mit der 1./2. Klasse beim Leiterli-Spiel im Schulzimmer.



Farbenfrohe Hundertwasserhäuser.

Friedensreich Hundertwasser – von farbigen Spiralen, Baummietern und glücklichen Kindern

Zum Abschluss ihres Hundertwasser-Projektes lud die 1./2.Klasse A, Rüediswil, die Eltern, ihre Klassenlehrperson Irene Lüchinger und einige Fachlehrerpersonen am 6. April 2017 zu einem farbigen, musischen und philosophischen Abend ein.

Seit Anfangs Februar begleitete der Künstler Friedensreich Hundertwasser die Lernenden durch den Schulalltag. Bestimmt kennen auch Sie eines der farben- und formenfrohen Hundertwasser-Bilder. Naheliegender ist, dass im Bildnerischen Gestalten zuerst auf die Formen und Elemente seiner Bilder und die Farbgebung eingegangen wurde. Gleichzeitig erfuhren die Lernenden Interessantes über die Person Hundertwasser, das sie am Abschlussabend in spannender Form vorgetragen an die Zuhörer weitergeben durften.

Hundertwasser war aber viel mehr als nur Maler. In seinen Häusern, die kaum rechte Winkel und scharfe Kanten zeigen, sollen sowohl Menschen als auch Pflanzen Platz haben und glücklich sein; auf den Dächern gibt es also Baummieter. Mit dieser Thematik hatten sich die Kinder im Deutsch und Ethik auseinandergesetzt, und die 2.KlässlerInnen durften nun vor grossem Publikum ihr ganz eigenes Glücksgedicht vortragen, musikalisch stimmig untermauert von den 1. KlässlerInnen. Nachdem die Kinder schon mit einem Lied begrüsst hatten, folgten einige Darbietungen mit Musik, Tanz und Rhythmus-Instrumenten aus der Musikalischen Grundschule (Lehrperson: Lea Haldimann).

Und dann wurde die grosse Hundertwasser-Ausstellung eröffnet. Jedes Kind durfte seine Eltern als kompetente/r

KunstführerIn durch die Kunstwerke aus dem Bildnerischen Gestalten, die wunderschönen Ton Teelichter (TG 2.Klasse, Trudy Egli) und die grosse Hundertwasser-Stadt (TG 1. Klasse, Anita Willimann) begleiten. Manch ein Erwachsener kam ob der Kunstkenntnissen und den wunderbaren Werken nicht schlecht ins Staunen. Grosser Andrang herrschte vor dem Bilderrätsel, dessen Auswertung nachträglich im Matheunterricht stattfand.

Eine Schar glücklicher Kinder mit ihren stolzen Eltern machte sich nach gut einer Stunde Kunstgenuss auf den Heimweg. Auch wir Lehrpersonen von der 1./2.Klasse A, Rüediswil sind mächtig stolz auf die Lernenden. «Das habt ihr wirklich toll gemacht!»

Anita Willimann, Fachlehrperson Primar
Conny Hess, Förderlehrperson Primar



In der Ausstellung.



Kompetente Kunstführer und interessierte BesucherInnen.

Frühlingsputz im Nistkasten

Spannend, wer und was sich da in den Vogelhäuschen so alles eingenistet hat! Dies erlebte die Klasse 1. und 2. Klasse aus Rüediswil.

Im März 2017 müssen die Nistkasten im Schorenwald wieder für die Frühlingsbrut der Vögel gereinigt werden. Wir dürfen Vreny und Hansruedi Kunz begleiten.

Mit einer langen Stange werden die Holzkästlein vom Baum geholt. Sie hängen hoch oben, vorzugsweise am Waldrand zur Morgensonne gerichtet. Erstaunlich, wie schön weich, aus verschiedenstem Naturmaterial die Vögel ihren Brutplatz auspolstern!

Hui, da finden wir ein kleines Skelett. Dieses Junge hat leider nicht überlebt. Die grösste Überraschung bereitet uns das letzte Vogelhaus! Da schläft, zusammengerollt und friedlich ein Siebenschläfer. Das haben wir alle noch nie gesehen!



Ein Erlebnis für alle.

Über den Winter haben sich zudem viele Flöhe und Läuse breitgemacht. Das wird etwas gruselig beim Untersu-



Beim Herunternehmen eines Nistkastens.

chen der Nester!

Pia Lötscher,
Klassenlehrperson Primar

Rettungsschwimmerin in den Kindergärten

Kinder lieben das Wasser. Es zieht sie magisch an. Wie wichtig dabei die Sicherheit ist, durften wir beim Besuch der Rettungsschwimmerin erfahren.

Die SLRG Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft hat eine Präventionskampagne mit dem Namen «Das Wasser und ich» lanciert.

Diese soll Kinder bereits im Vorschulalter (ca. 4-7-jährig) mit dem richtigen Verhalten rund ums Wasser vertraut machen. Aus diesem Grund besucht die speziell ausgebildete Rettungsschwimmerin, Gerda Hermann, die Kindergärten in unserer Gemeinde.

Am Freitag, 12. Mai 2017 war es soweit und Gerda besuchte mit Pico, dem kleinen Wassertropfen, den Kindergarten 1 in Rüediswil. Mit Fragen wurden die Kinder zum Denken angeregt und so auf die Gefahren im, am und auf dem Wasser aufmerksam gemacht. Damit sich jedes Kind die zehn wichtigen Wasserbotschaften von Pico gut

merken konnte, benutzte Gerda Bilder, lustige Bewegungen und passende Requisiten.

Sehr aufmerksam verfolgten die Kindergärtler die spannenden Informationen und machten voller Freude mit.

Brigitte Küttel, Kindergärtnerin



Pico, der liebenswerte Wassertropf.



Sagen, wo ich bin.

Jahresmotto der Schule Sigigen ‹move it›

Unser diesjähriges Motto hiess ‹move it›. Bewegt, wie bereits angekündigt, ging es durch das Schuljahr. Bewegungstaschen in den fünf Minuten Pausen, Skitag auf der Melchsee-Frutt, Karate Workshop im April und als Höhepunkt: Die Sport-Projektwoche im Mai.

In der Sportwoche hatten die SchülerInnen die Gelegenheit, angeleitet durch Fachpersonen, die Sportarten Tennis, Yoga, Taekwondo und Schwingen kennenzulernen und auszuprobieren.

Es war für uns alle eine Freude, mit einer Schar sportbegeisterter Schulkinder die diversen Anlässe durchzuführen. Hier nun einige Impressionen daraus.

Lili Kurmann, Förderlehrperson Primar



Vielfältige Projektausstellung im Schulhaus Sigigen



Julian hat sich mit dem Thema Modellbau beschäftigt und selber eine Modelllandschaft gebaut.

Am Donnerstag, 18. Mai 2017 fand die Projektausstellung der Sigiger 5./6. KlässlerInnen statt. Eine grosse Vielfalt an verschiedenen Arbeiten und Produkten gab es zu bestaunen.

Stolz präsentierten die SchülerInnen, was sie während der letzten sechs bis

acht Wochen im M+U-Unterricht, aber auch zu Hause, erarbeitet haben. Um die Produkte rechtzeitig fertigzustellen, wurden auch während der Osterferien einige Stunden, teilweise auch Tage investiert.

Am eigenen, passend zum Thema errichteten, «Märtstand» standen die Kin-

der gegenüber Eltern und Geschwistern Rede und Antwort. Es war deutlich zu spüren, dass alle Experten in ihrem Thema sind.

Durch den Prozess von der Themenwahl bis zum Produkt leiteten die sieben Projektschritte: Thema auswählen, Ziele setzen, erforschen, ordnen, Ziele auswerten, Produkt und Präsentation. Die Schritte wurden jeweils im Projektheft dokumentiert. Zum Abschluss verfassten alle einen Rückblick, wobei auf das Gelernte, die Zufriedenheit, aber auch auf Schwierigkeiten zurückgeblieben wurde.

Daraus einige Zitate:

Sonja: "Ich habe viel über Steinadler und allgemein Adler gelernt."

Michelle: "Ich habe neu gelernt, was Quellen sind und habe mehr Infos über das alte Ägypten herausgefunden."

Gian: "Bei meinem Thema «Die Terrakotta Armee» habe ich viel über die Vergangenheit von China gelernt."

Elias R.: "Am PC habe ich fast alles noch nicht gekannt. Jetzt kenne ich mich schon gut aus."

Sara: "Ich habe gelernt, mich besser im Internet zurecht zu finden. Aber auch am Computer Texte zu schreiben und darzustellen habe ich gelernt."



Jonas hinter seinem Stand zum Thema "Motorsäge".



Sirine hat über ihr Thema "Gletscher" eine Comic verfasst.

Michael: "Ich hatte oft Schwierigkeiten beim Erforschen, weil das Internet immer etwas anderes gebracht hat, als ich wissen wollte."

Dadurch, dass die Kinder ein eigenes Thema wählen konnten, war während des ganzen Prozesses eine grosse Motivation spürbar. Aus den Rückblicken wurde nochmals ersichtlich, dass die Kinder mit viel Freude gearbeitet haben und jedes Einzelne einen persönlichen Lernzuwachs, sei es an Sachwissen in seinem Thema oder auch in den überfachlichen Kompetenzen (Umgang mit PC, sich organisieren, planen, recherchieren ...), erreicht hat.

Lea Estermann,
Klassenlehrperson Primar



Sara präsentiert interessierten Kindern ihr Spiel zum Thema «Eulen».

ÜBERSICHT ÜBER DIE VIelfALT DER THEMEN UND DER DARAUS RESULTIERENDEN PRODUKTE

Thema	Produkt
Giftige Tiere	Quiz
Modellbau	Modelllandschaft
Promis und Stars	Comic
Adler	Modell: Fortpflanzung (vom Ei zum Adler)
Das alte Ägypten	Bildergeschichte
Regenwald	Infobroschüre
Pinguine	Leiterlispiel
Grabstätte des 1. Kaisers von China	Tonfigur
Eulen	Brett- und Wissensspiel
Robben	Geschichte
Gletscher	Comic
Erfindungen	Heft über die wichtigsten Erfindungen
Fische und Fischen	Film übers Fischen
Arme Kinder	Spenden sammeln (Pausenkiosk)
Ägypten	Modell einer ägyptischen Stadt
Agenten	Agentengürtel
Europa	Kochbroschüre
Indianer	Pfeil und Bogen



Céline hat einen Pausenkiosk organisiert und für arme Kinder gesammelt.

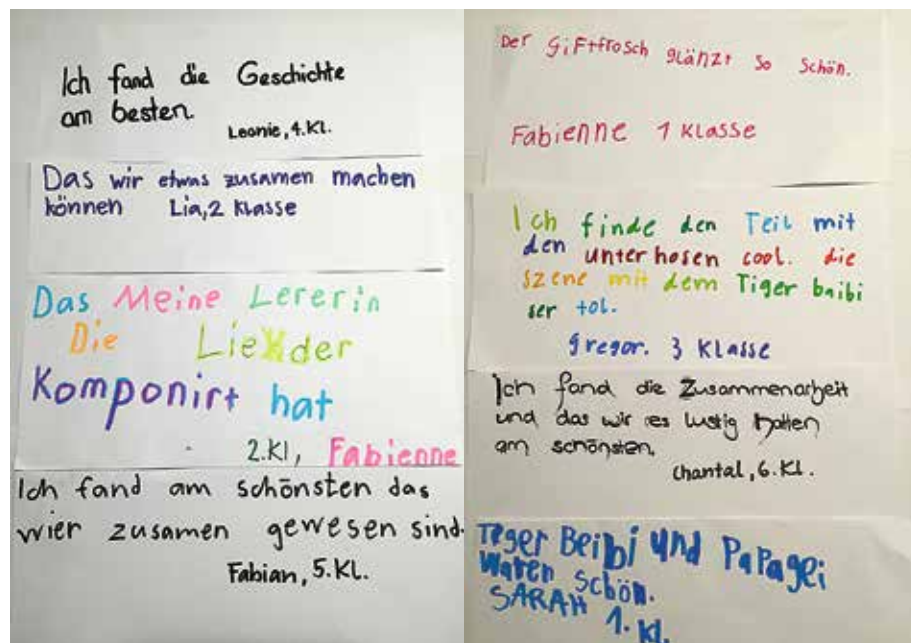
Traumhaftes Ziswiler Abenteuer

Das Schulhaus Ziswil führte ein selbstgeschriebenes Musical im Tropfstein in Ruswil auf. Das Publikum wurde in den Urwald entführt und belohnte uns mit grossem Applaus. Dieses Erlebnis wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben.

Linda Jäggi, Klassenlehrperson Primar



DAS FAND ICH AM SCHÖNSTEN:



Geschichte 3. Teil

Das Thema Fake-News grasiert in aller Munde. Was stimmt und was stimmt nicht? Wie kann man unterscheiden?

Das Thema Fake-News und damit auch dessen Auswirkungen auf die politische Meinung ist seit der US-Präsidentenwahl im Jahr 2016 in aller Munde. Dabei ist das Ganze gar kein Phänomen der neueren Zeit. Seit jeher gibt es Falschnachrichten, Zeitungsenten oder manipulierte Inhalte. Neu sind die schnellen Verbrei-

tungsmöglichkeiten über soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram oder Twitter. Alle Mediennutzenden tragen eine Mitverantwortung von Falschnachrichten, wenn sie einfach unreflektiert und ungeprüft weitergegeben werden.

Schlimm bei der ganzen Sache ist auch, dass den klassischen Medienhäusern nicht mehr das Vertrauen zugesprochen wird. Diese Entwicklung bildet einen fruchtbaren Nährboden für die Verbreitung von Fake-News und eben von Verschwörungstheorien.

Labile Jugendliche

Gerade Kinder und Jugendliche informieren sich stark über Social-Media-Anwendungen. Sie laufen bei der Nutzung von Diensten wie WhatsApp, Snapchat oder Instagram Gefahr, Nachrichten als gegebene Wahrheit zu verstehen, weil sie ihren Freunden und Freundinnen innerhalb des Netzwerkes vertrauen. Deshalb ist es immens wichtig, dass SchülerInnen souverän und kritisch mit Fake-News umgehen.

Lernziele

- Benennung der Chancen und Risiken der Mediennutzung und daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen.
- Funktion und Bedeutung der Medien für Kultur, Wirtschaft und Politik beschreiben und darlegen, wie gut einzelne Medien diese Funktion erfüllen.
- Erkennen, dass Medien und Medienbeiträge auf Individuen unterschiedlich wirken.
- Einschätzung der Absicht hinter den Medienbeiträgen.

Quellen

Wie kann ich selber aktiv werden und wie kann ich vor allem im Netz Fake-News erkennen. Dazu können verdächtige Nachrichten in sogenannten Hoax-Datenbanken nachgesucht werden. Aber aufgepasst, auch hier gibt es Vorbehalte. Folgende Seiten können helfen:

<http://mimikama.at>,
<http://hoaxsearch.com>

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Strassen-«Gütle» der 3. Sek CI

Es hat schon fast ein wenig Tradition, dass eine Klasse des Schulhauses Bärenmatt im Frühling während eines Halbtages Strassen um Ruswil vom Abfall säubert.

Die Klasse 3 CI machte sich am Mittwoch, 15. März 2017, auf den Weg, um Strassen rund um Ruswil vom Abfall zu säubern. Diesmal waren es nicht die Kantonsstrassen, da diese in gewissen Abständen von Kantonsangestellten "bedient" werden.

Nach Rücksprache mit dem Ruswiler Werkdienst wurden diesmal Gemeindestrassen abmarschiert: Neumüli – Sigigen, Meierhöfli – Neulinde, Rüediswil – Buholz, Soppensee – Hasensprung, Althus – Werthenstein, Rüediswil – Freiegg – Wolfsmatt.

Es ist aufgefallen, dass gegenüber den im Vorjahr gesäuberten Kantonsstrassen diesmal weniger Abfall eingesammelt wurde. Dies ist grundsätzlich eine erfreuliche Nachricht. Es mag unter anderem damit zusammenhängen, dass diese Gemeindestrassen auch vom Ruswiler Werkdienst gereinigt werden



Die Klasse 3 CI, gut gelaunt nach ihrem Einsatz bei strahlendem Frühlingwetter.

oder vielleicht haben die Landwirte selber (vor dem Ausbringen der Gülle) schon einmal Abfall eingesammelt.

Dennoch fanden wir auch diesmal wieder x Sachen, die einfach nicht

auf Wiesen gehören: Alu-Dosen, leere Bier- und Pet-Flaschen, Raddeckel, Teile von Autorückspiegeln, leere Zigarettenschalen, gar eine Militärmütze, Kondomverpackung, eine alte Kreditkarte und dergleichen mehr.



Auch dieses Jahr kam wieder einiges zusammen bei unserer Strassen-«Gütle».

Auffallend war die Abfallmenge im Strassenabschnitt durch den Schorenwald! Was da alles entsorgt wird: leere Bier- und Weinflaschen, jede Menge Alu-Dosen nebst dem oben schon erwähnten Zivilisationsmüll!

Sind sich die Abfallverursacher denn nicht bewusst, dass dies nebst dem unschönen Bild auch eine grosse Gefahr für das Vieh der Landwirte, für die Wildtiere im Wald darstellt? Geraten nämlich Teile von Alu-Dosen ins Tierfutter und somit in die Tiermägen, kann so ein Tier daran eingehen!

Walter Kiener,
Klassenlehrperson Sek

2. Lehrstellenparcours Ruswil 2017

Organisiert vom Gewerbe Ruswil und der Schule Ruswil

- Ich suche eine Schnupperstelle/ Lehrstelle
- Was heisst das für mich?
- Welcher Beruf passt zu mir?
- Was kann ich wo lernen?

Der 2. Lehrstellenparcours Ruswil öffnete seine Türen am Dienstag, 20. Juni 2017 für die SchülerInnen der 1. Oberstufe. Der Parcours gewährte den Teilnehmenden Einblick in verschiedene Berufe, welche von über 70 Firmen in Ruswil angeboten werden.

Die Lernenden besuchten in Kleingruppen im Verlauf des Tages vier Lehrbetriebe. In den Betrieben wurden sie über den Aufbau, die Tätigkeitsfelder und die Ziele der vorgestellten Berufsausbildungen informiert und erlebten Situationen aus dem Berufsalltag.

Gemäss der Rückmeldungen vom vergangenen Jahr war es vor allem die Praxisnähe, welche diesen Tag für alle Beteiligten zu einem Erlebnis werden liess. In der Gärtnerei ein Blumengesteck selber zusammenstellen, das Schweißgerät bedienen, die Kollegin beim Kauf von Kleidern beraten, neue Maschinen kennen lernen und je nach dem selber bedienen oder einfach nur staunen, was Berufe alles beinhalten.

Dieser Tag ergänzte den Berufswahlunterricht der Klassenlehrpersonen, so dass die Lernenden gut vorbereitet ihre Schnupperlehren absolvieren können.



Koch/Köchin Alterswohntzentrum Schlossmatte (2016).

Der Lehrstellenparcours setzte sich folgende Ziele:

- Die Jugendlichen werden durch den Lehrstellenparcours für die Berufswahl sensibilisiert und unterstützt und treten so gut vorbereitet die Schnupperlehren an.
- Die SchülerInnen erweitern den Berufswahlhorizont und lernen Berufe und deren Anforderungsprofil kennen.
- Die Lernenden erkennen, was von ihnen in der Schnupperlehre und später in der Berufslehre erwartet wird.
- Die Betriebe stellen sich vor und zeigen die verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten in der Gemeinde Rus-

wil auf.

- Die Schule und die Lehrbetriebe kommen sich näher. Es können Beziehungen aufgebaut werden.

Eltern durften als Begleitpersonen dabei sein. Der Lehrstellenparcours bot die Chance, direkt Informationen über die Berufswelt und die Lehrstellensuche zu bekommen. Damit dieser Anlass zustande kam, brauchte es einen engagierten Gewerbeverein, der zusammen mit seinen Mitgliedern und der Schule Ruswil die SchülerInnen der 1. Oberstufe Bärenmatt an diesem Tag willkommen hiess.

Kunz Martin, Fachlehrperson Sek



Laborant/-in Firma Siga (2016).



Schreiner/-in Firma Vogel Design (2016).

Freiwilliger Schulsport boomt!

Über 150 Kinder im Primarschulalter besuchen in diesem Semester die freiwilligen Lektionen, welche in und um Ruswil angeboten werden.

«Für Kinder und Jugendliche sollen die täglichen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zur Selbstverständlichkeit werden. Der freiwillige Schulsport wird deshalb gezielt gefördert. Schulen erhalten damit die Möglichkeit, ein attraktives Angebot für ihre SchülerInnen zusammenzustellen und werden dabei vom Kanton unterstützt», so lautet der Leitsatz im Dossier der Sportförderung des Kantons Luzern. Der "Freiwillige Schulsport" versteht sich als Bindeglied zwischen dem obligatorischen Schulsport und dem Vereinssport. Ziel des Angebotes ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche durch den Besuch der Schulsportangebote für den Vereinssport zu begeistern und dadurch die Basis für ein lebenslanges, gesundheitsförderndes Bewegen und Sporttreiben zu bilden.

An der Schule Ruswil werden in diesem Semester 12 Kurse angeboten, welche sich vor interessierten SchülerInnen kaum retten können. Einer der vielen Gründe für den grossen Andrang ist sicher im kompetenten und motivierten Leiterinnenteam mit Veronika Mattmann, Nicole Luternauer, Marion Beck und Melanie Burri-Stöckli zu finden, welche unter der Leitung von Stevie Brun-



Leiterin Veronika Mattmann erklärt eine Situation.

ner die Kurse anbieten und durchführen. Die Kurse werden jeweils kurz nach Schulschluss in Ruswil, Rüediswil und Werthenstein angeboten. Für die Kids stellt dies eine ideale Ergänzung zum Schulsport und zum Vereinssport dar. Die Kursteilnahme ist für die SchülerInnen kostenlos: Die Gemeinde stellt die Infrastruktur zur Verfügung, die Leiter werden durch Subventionen vom BASPO (Bundesamt für Sport) und der Sportförderung Luzern entschädigt. Die kostenlose Teilnahme ist wichtig, möchte man doch dieses Angebot an alle interessierten Kinder richten. Die

Teilnahme an den Kursen hängt dabei nicht vom Schulort ab – ein Kind aus Rüediswil kann z.B. auch die Kurse in Ruswil besuchen.

Der "Freiwillige Schulsport" soll auch im nächsten Schuljahr ein fester Bestandteil des sportlichen Angebotes sein. Die Möglichkeiten zur Anmeldung werden gleich zu Beginn des neuen Schuljahres kommuniziert. Schon jetzt freut sich das Leiterteam auf zahlreiche junge, sportbegeisterte Kids oder solche, die es noch werden wollen.

Stevie Brunner,
Fachlehrperson Sport Sek



Sportspass pur!



Abschlussklasse KSS 3 AB I, Klassenlehrer Martin Geiger. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Louis Albisser, Simon Heller, Reto Bachmann, Manuel Blum, Soraya Schaller, Vanessa Bucheli, Lorena Roos, Martin Geiger, Klassenlehrperson. – **Mittlere Reihe**: Colin Emmenegger, Elias Roth, Nico Hodel, Sinan Grüter, Noa Herzog, Lidya Fasil, Lisa Emmenegger, Robin Schaller. – **Vordere Reihe**: Vivienne Friedli, Donika Kafexholli, Venera Kafexholli, Sabrina Gjinaj, Cheyenne Riedweg, Bettina Tomaj, Feben Fasil, Janine Felder. – Folgende Berufe und weiterführende Schulen werden besucht: Landmaschinenmechaniker, Augenoptikerin, Zeichnerin Fachrichtung Ingenieurbau mit Berufsmatura, Kaufmännischer Angestellter Dienstleistung und Administration, Zimmermann EFZ, Welschland-Aufenthalt, Kaufmännischer Angestellter öffentlicher Verkehr, Carrosserie-Spengler, Frei's Schule, Drogist, Didac Tessin, Startklar, Detailhandelsfachfrau Verkauf, Gestalterischer Vorkurs, Kaufmännische Angestellte Schifffahrtsgesellschaft



Abschlussklasse KSS 3 C I, Klassenlehrer Walter Kiener. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Walter Kiener, Klassenlehrperson, Paulin Dodaj, Mohammed Chowdhury, Matthias Rösli, Lionel Meyer, Diogo Camacho, Alan Portilla, Evelyn Aebischer, Förderlehrperson. – **Vordere Reihe**: Lucas Kiener, Jan Primus, Severin Egli, Fabian Gloggner, Pascal Grüter. – Folgende Berufe werden erlernt: Sanitär-Installateur, Montage-Elektriker, Automobilfachmann, Maurer, Reifenpraktiker, Metallbauer, Elektro-Installateur, Logistiker, Landwirt.



Abschlussklasse KSS 3 AB II, Klassenlehrer Priska Matthey. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Jacqueline Schmid, Duarte Pereira, Niklaus Lustenberger, Leanne Groenendijk, Chiara Limacher, Severin Schaller, Klassenlehrperson Priska Matthey. – **Mittlere Reihe**: Pascal Schöpfer, Christoph Amrhyn, Gian Amrhyn, Stefanie Seeholzer, Melanie Albisser, Robin Fischer. – **Vordere Reihe**: Valerio Stirnimann, Juri Blaser, Martin Vogel, Rahel Staffelbach, Elmar Hofstetter, Chiara Bühlmann, David Ming, Céline Girard. – Folgende Berufe und weiterführende Schulen werden besucht: Frei's Schulen Fachrichtung Medizin, Startklar, Zimmermann, Fachfrau Gesundheit, Juveso, Schreiner, Landmaschinenmechaniker, Kantonsschule Willisau, Tiermedizinische Praxisassistentin, Praktikum Fachfrau Betreuung Kind, Gestalter Werbetechnik, Zeichner Fachrichtung Architektur, Produktionsmechaniker, Elektroinstallateur, Kaufmännische Angestellte Profil E, Polymechaniker, Elektroinstallateur.



Abschlussklasse KSS 3CII, Klassenlehrer Patrick Spörri. – **Hintere Reihe**, von links nach rechts: Chantal Meier, Lorena von Moos, Florian Peter, Luca Achermann, Sindy Sidler, Fabian Bächler, Patrick Limacher. – **Vordere Reihe**: Meron Habtu, Diart Lekaj, Vivienne Zemp, Iona Limacher, Julia Roos, Nando Flörchinger, Ffrok Curi. – Folgende Berufe und weiterführende Schulen werden besucht: Coiffeuse, Köchin, Schreiner, Logistiker, Startklar, Landwirt, Sanitärinstallateur, Juveso, Pferdefachfrau, PRO FILIA Au-pair, Heizungsinstallateur.

Erfolg am kantonalen CS-Cup

Eine kleine Gruppe der 2. Sekstufe Ruswil mass sich am Mittwoch, 24. Mai 2017, in Rothenburg gegen andere Klassen des Kantons. Dies mit Erfolg.

Eigentlich wollte man nur mit viel Spass zu dieser Veranstaltung der Credit-Suisse, welche mit dieser Form Jungspieler, egal ob Mädchen oder Knaben, im Fussball fördern möchte, doch es kam anders heraus. In den Vorrundenspielen erreichte die Gruppe gerade mal den 2. Platz. Dies reichte für ein Weiterkommen in die Vier-

telfinals. Die meisten in der Gruppe hatten schon gedacht, hier wäre das Ende der Fahnenstange. Das Spiel gegen die Mannschaft Emmen 4 überstanden sie aber überragend. Nun kam der Ehrgeiz. Reichte es für weiter? Im Halbfinal trafen sie auf die Mannschaft Luzern 1. Glücklicherweise gewannen sie auch dieses. Tja, das kantonale Finale stand bevor. Doch die Einheimischen Rothenburger gewannen nach heftigen Zweikämpfen das Finale und können nun nach Basel gehen. Das Jakobsstadion rückte also

für die Ruswiler leider wieder in weite Ferne. Doch vielleicht reicht es beim nächsten Mal. Fazit der Gruppe: Das gute Zusammenspiel hatte sie vorangetrieben. Am Schluss waren sie über den eigenen Erfolg überrascht. Ein herzliches Dankeschön geht an die Familie Fuschetto, welche sich die Zeit nahm und die Kinder nach Rothenburg begleitete, da der Schreiber zur gleichen Zeit Studenten der PH Luzern ausbildete.

Marc-Toni Egger,
Redaktor Schulspiegel



Die Zweitplatzierten der kantonalen Ausscheidung der 8. Stufe.

PU-Präsentation 2017

Impressionen vom Freitag, 9. Juni 2017



AUSLEIHE VON BANANENKISTEN IN RUSWIL

Umzug geplant?

Jetzt kommen Sie in Ruswil und Umgebung einfach und schnell zu den praktischen und bewährten Zügelkisten (Bananenboxen). Bei uns sind sie ausleihbar.



Kontakt:

Schulhaus Bärenmatt, Telefon: 041 495 16 16
Fachlehrperson Walter Kiener verlangen
walter.kiener@ruswil.educanet2.ch

Ausleihbedingungen:

Die Zügelkisten können an einem vereinbarten Termin im Schulhaus Bärenmatt abgeholt werden.

Ausleihdauer:

Zirka eine bis drei Wochen; generell möglichst schnell wieder zurück bringen.

Abhol- und Rückgabestandort:

Schulhaus Bärenmatt, Bärenmattweg 1 –
Autoparkplatz Ost
Rosswöschstrasse
unter Veloständer stellen
(Nähe Briefkasten)
6017 Ruswil

Kosten:

Sie bestimmen selber den Preis - nach Anzahl der ausgeliehenen Kisten!

Wir wünschen Ihnen viel Spass beim Zügeln!

Schulspiegel Agenda

Datum	Anlass	Zeit, Ort	Wer – Information
19.6.-23.6.2017	Klassenlager 6. Klasse Dorf		Schulhaus Dorf
19.6.-23.6.2017	Spezialwoche 1. und 3. Sek Lagerwoche 2. Sek	Schulhaus Bärematt	1.-3. Sekundarschule
22.6.-23.6.2017	Schulreisen 3. Sek	Schulhaus Bärematt	3. Sekundarschule
FR, 23.06.2017	Sommerkonzert	19.30 Uhr, Pfarreiheim	Musikschule Ruswil
MI, 05.07.2017	Papiersammlung Primar		Primarschule
DO, 06.07.2017	Schulschlussgottesdienst	19 Uhr, Pfarrkirche	1.-3. Sekundarschule
DO, 06.07.2017	Schulschlussfeier 3. Sek	Pfarreiheim	3. Sekundarschule
DI, 05.09.2017	Papiersammlung Sek		Sekundarschule
DI, 19.09.2017	Elternabend Sigigen	Schulhaus Sigigen	Primarschule
MI, 20.09.2017	Elternabend Werthenstein	Schulhaus Werthenstein	Primarschule
27./28./29.10.2017	Gewerbeausstellung Ruswil	Bereich Mehrzweckhalle	Gewerbeverein Ruswil
Di, 14.11.2017	Fachvortrag: Neue Medien	19.30 Uhr, Pfarreiheim Ruswil	Schule Ruswil / Familienkreis
DO, 16.11.2017	Papiersammlung Sek		Sekundarschule



Bestelltalon

Möchten Sie den Schulspiegel abonnieren? Zu einem Unkostenbeitrag von Fr. 10.– erhalten Sie ihn drei Mal ins Haus geliefert. Ganz herzlichen Dank für Ihr Interesse. Ihre Schulspiegelredaktion.

Ich bestelle den Schulspiegel, welcher mir drei Mal per Post zugestellt wird.

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Email: _____ Telefon: _____

Schicken an: Schulsekretariat Ruswil, Bäremattweg 1, 6017 Ruswil oder schulsekretariat@ruswil.educanet2.ch.